



## **13. Werkstattgespräch: „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen – Integration junger Geflüchteter in Ausbildung“**

Dokumentation des 13. Werkstattgesprächs für Jobcenter und Agenturen für Arbeit vom 01.12.2017 (Bochum)

**Herausgeber:** G.I.B.  
Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung mbH  
Im Blankenfeld 4  
46238 Bottrop

mail@gib.nrw.de  
www.gib.nrw.de

**Autor/in:** Thomas Lindner, Dr. Frank Nitzsche, Stefan Pfeifer,  
Oliver Schweer, Christiane Siegel

**Ansprechpartner:** Thomas Lindner  
Tel.: 02041 767-276  
E-Mail: t.lindner@gib.nrw.de

Dr. Frank Nitzsche  
Tel.: 02041 767-157  
E-Mail: f. nitzsche@gib.nrw.de

Januar 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Arbeitsgruppen, Themen und Ergebnisse.....</b>	<b>5</b>
2.1 AG 1: Organisationsstrukturen zur Beratung und Begleitung junger Geflüchteter in berufliche Ausbildung .....	5
2.2 AG 2: Zusammenarbeit der Akteure bei der individuellen Beratung und Begleitung junger Geflüchteter .....	9
2.3 AG 3: Gelingensbedingungen von Förderangeboten für junge Geflüchtete in berufliche Ausbildung.....	10
2.4 AG 4: Ansprachekonzepte für schwer erreichbare junge Geflüchtete .....	11
2.5 AG 5: Sprachförderungsansätze für junge Geflüchtete .....	15
<b>3. Links.....</b>	<b>21</b>
<b>4. Anhang .....</b>	<b>22</b>
<b>Präsentationen .....</b>	<b>22</b>
Jan Amonn: Eckdaten über junge Geflüchtete in NRW in den Rechtskreisen SGB II und SGB II	
Margit Ebbinghaus: Ausbildung junger Geflüchteter – Konzepte aus Expertensicht	

## 1. Einleitung

Das Thema des 13. Werkstattgesprächs „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen - Integration junger Geflüchteter in Ausbildung“ war nach dem 12. Werkstattgespräch „Herausforderungen bei der Integration geflüchteter Frauen“ die zweite Veranstaltung, die sich einer spezifischen Zielgruppe unter den Geflüchteten widmete.

Das 13. Werkstattgespräch sollte sich mit der Gestaltung von Förderangeboten und Leistungsprozessen für junge Geflüchtete beschäftigen. Zur thematischen Eingrenzung führte die G.I.B. im Vorfeld mehrere Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Integration Points und erhielt Hinweise auf gewünschte Austauschthemen wie Erfahrungen und Ergebnisse der Förderangebote, Vermittlung eines Verständnisses des deutschen Ausbildungssystems, Steigerung der Motivation zu Ausbildung, rechtskreisübergreifende Beratungs- und Unterstützungsprozesse sowie Netzwerkarbeit.

Um die Zielgruppe zunächst in ihren quantitativen Dimensionen der Verteilung in den Kommunen in NRW zu definieren, stellte Jan Amonn, G.I.B., Eckdaten über junge Geflüchtete in NRW in den Rechtskreisen SGB II und SGB III vor.

Dr. Margit Ebbinghaus vom Bundesinstitut für Berufsbildung präsentierte eine Befragung von Experten – „Ausbildung junger Geflüchteter – Konzepte aus Expertensicht“ auf der Grundlage von Ergebnissen aus dem BiBB-Expertenmonitor Berufliche Bildung.

Daran schloss sich eine von Stefan Pfeifer, G.I.B., moderierte Gesprächsrunde zu den Herausforderungen für die Landesarbeitspolitik im Kontext Junge Geflüchtete in NRW an, an der Ingrid Schleimer, MAGS NRW; Sefer Öncel, RD NRW; Michael Schulte, Jobcenter Rhein-Berg und Michael Eissing, Bildungskreis Handwerk e.V. teilnahmen.

Nachmittags setzte sich das Werkstattgespräch mit themenbezogenen Arbeitsgruppen zu folgenden Schwerpunkten fort

- Organisationsstrukturen zur Beratung und Begleitung junger Geflüchteter in berufliche Ausbildung
- Zusammenarbeit der Akteure bei der individuellen Beratung und Begleitung junger Geflüchteter
- Gelingensbedingungen von Förderangeboten für junge Geflüchtete
- Ansprachekonzepte für schwer erreichbare junge Geflüchtete
- Sprachförderungsansätze für junge Geflüchtete

Im Abschlussplenum wurden die Erkenntnisse aus den Diskussionen in den Arbeitsgruppen vorgestellt.

## 2. Arbeitsgruppen, Themen und Ergebnisse

### 2.1 AG 1: Organisationsstrukturen zur Beratung und Begleitung junger Geflüchteter in berufliche Ausbildung

Input: Marion Taha, Kreis Mettmann

Moderation Dr. Frank Nitzsche, G.I.B.

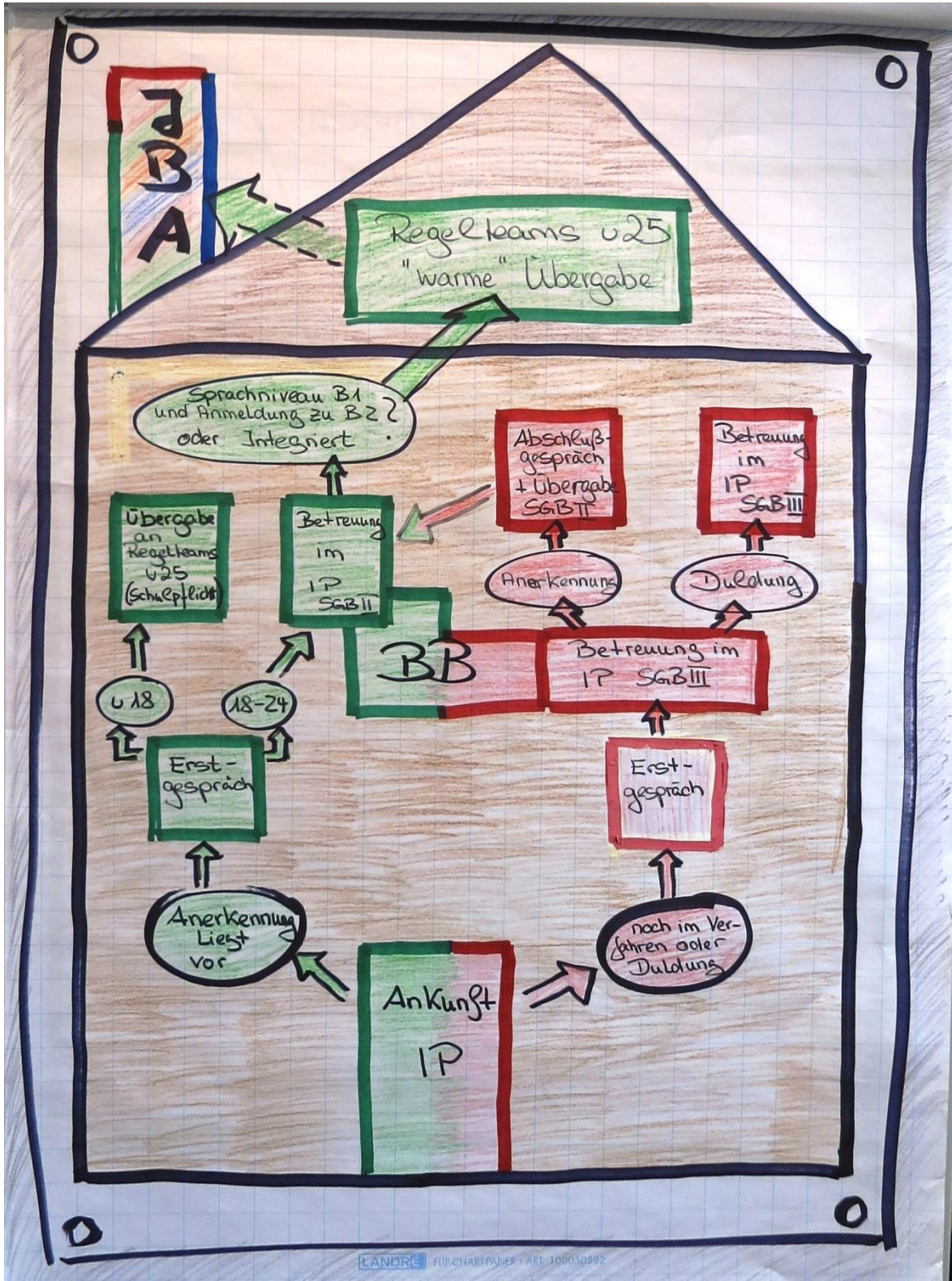
- Wie müssen die Leistungs- und Organisationsprozesse gestaltet sein, welche Strukturen sind förderlich?
- Wie erfolgt die übergreifende Zusammenarbeit zwischen Jobcenter, Agentur für Arbeit, Ausländeramt und der örtlichen Jugendhilfe?
- Wie ist die Übergabe vom IP zum JC geregelt?
- (Wie) kann ein individuelles Fallmanagement ausgestaltet werden?

#### Ergebnisse:

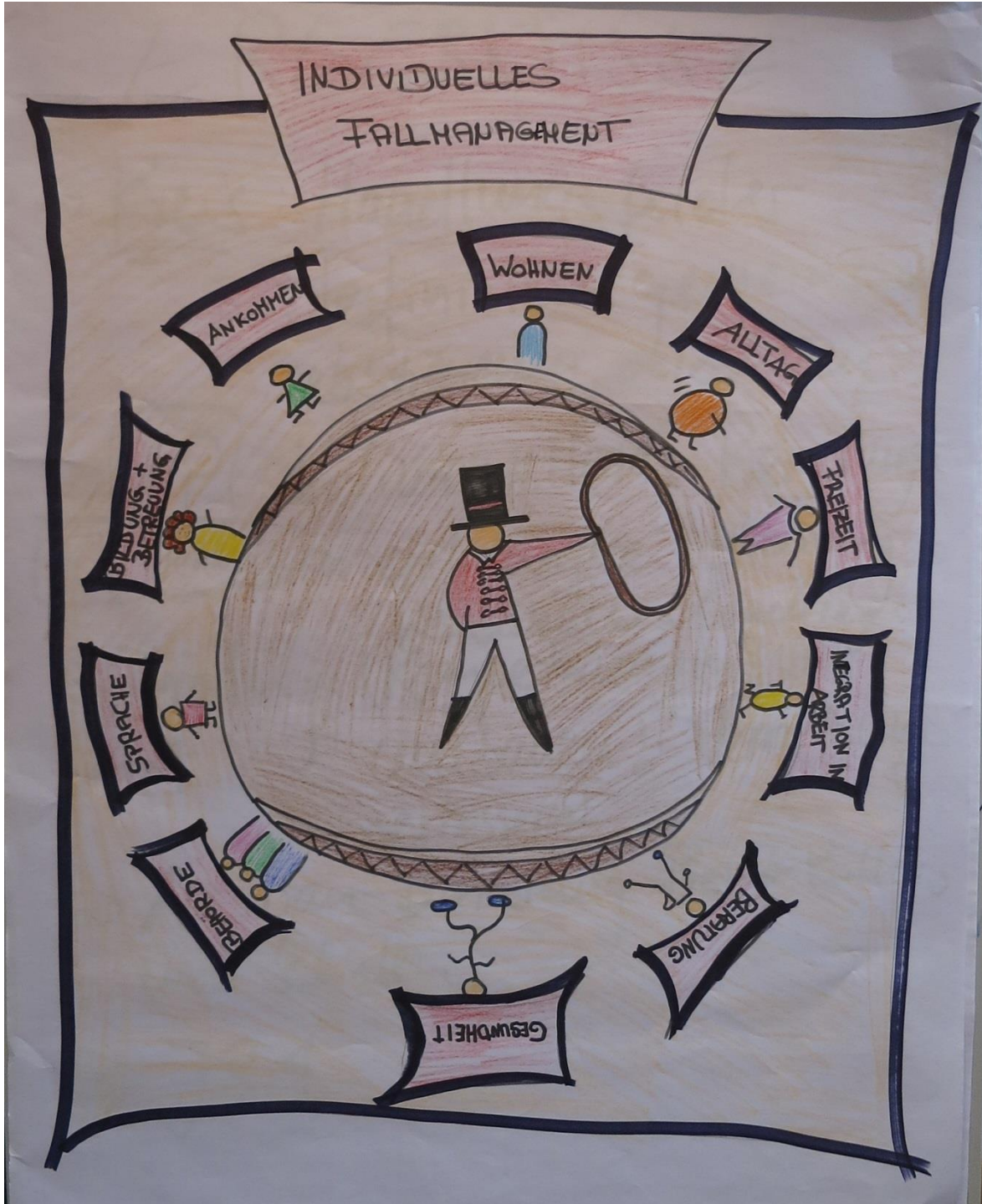
Die Ergebnisse des Austausches der drei Partner/-innen Kommune, Integration Point und Berufsberatung wurde aus der Sicht der jeweiligen Partner/-innen festgehalten:

- Kreis: Die Kreise (und Städte) müssen den Gesamtblick haben. Handlungsfelder sollen definiert gemeinsam abgestimmt und die Angebote miteinander verzahnt werden. IP/Flüchtlingsteams: Das Beratungsangebot sollte noch individueller gestaltet werden. Dazu ist unter anderem eine längerfristige Betreuung sinnvoll.
- Berufsberatung der AA: Das persönliche Coaching sollte weiter ausgebaut werden. Die Kompetenzagenturen bieten eine wertvolle Unterstützung neben Berufsberatung des SGB III und des Fallmanagement im SGB II.
- Die Vernetzung unter den beteiligten Akteuren muss weiter verbessert, die Berufsberatung an Berufskollegs und Schulen weiter qualitative ausgebaut werden. Die Jugendberufsagenturen können Beratungskompetenzen bündeln.









# ERGEBNISSE

⇒ Kreis: Handlungsfelder  
definieren, gemeinsam  
abstimmen, bezahlen

⇒ J.P.: Individuelle Beratung.

Flü.-Teams Konzept, längere Betreuung  
Persönliches Coaching

⇒ Beratung: (Kompetenzagentur)  
AA } ausbauen! Vernetzung  
verbessern!

⇒ Ausbau Beratung Berufs-Kollegen  
und Schulen

⇒ JBA



## 2.2 AG 2: Zusammenarbeit der Akteure bei der individuellen Beratung und Begleitung junger Geflüchteter

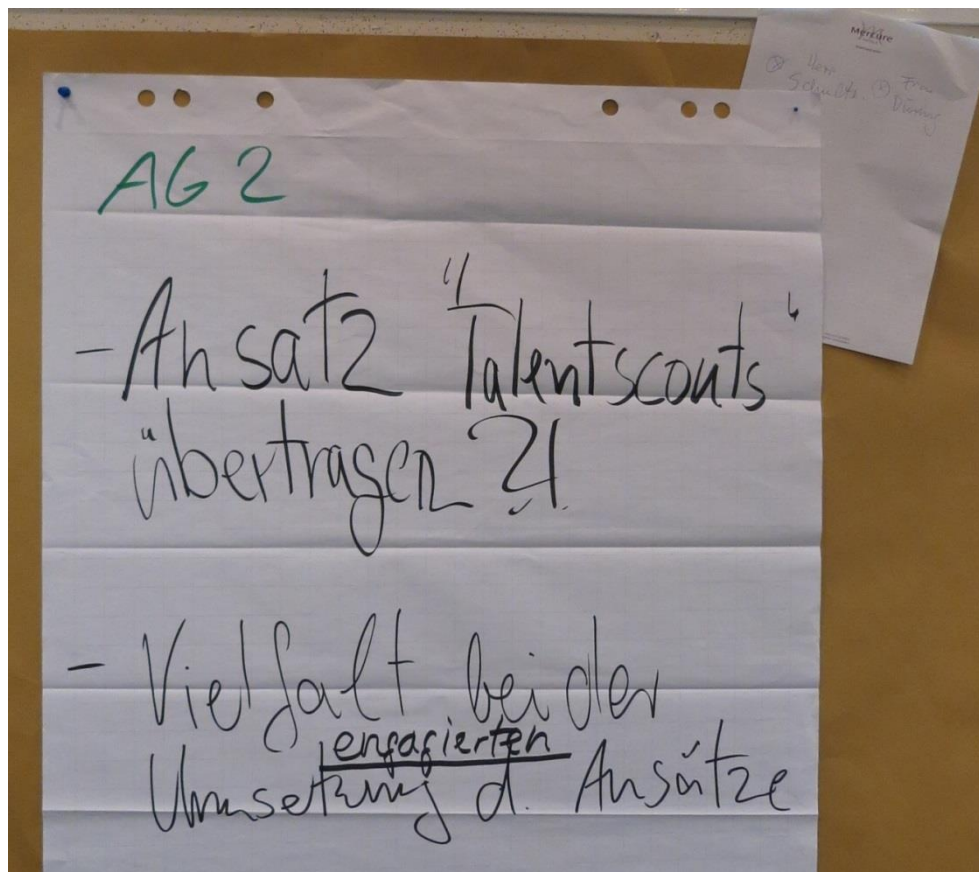
Input: Ada Lüder, Jobcenter Köln

Moderation: Thomas Lindner, G.I.B.

- Gibt es ein gemeinsames Beratungsverständnis der verschiedenen Akteure?
- Gibt es Zielkonflikte? Wenn ja: Wie lassen sie sich lösen?
- Wie lässt sich eine individuelle Berufsberatung junger Geflüchteter gewährleisten?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen hat die Kooperation mit ehrenamtlichen Coaches?

### Ergebnisse:

Bei der Frage der Übertragbarkeit des Kölner Beispiels der „Talentscouts“ wurde deutlich, dass die Umsetzung solch eines spezifischen und positiven Ansatzes individueller Förderung notwendige Personalkapazitäten erfordert, die bei vielen Jobcentern aber nicht gegeben ist. Insgesamt wird in der Diskussion hervorgehoben, dass es eine große Vielfalt bei der engagierten Umsetzung verschiedenster Ansätze zur individuellen Beratung und Begleitung junger Geflüchteter gibt.



## 2.3 AG 3: Gelingensbedingungen von Förderangeboten für junge Geflüchtete in berufliche Ausbildung

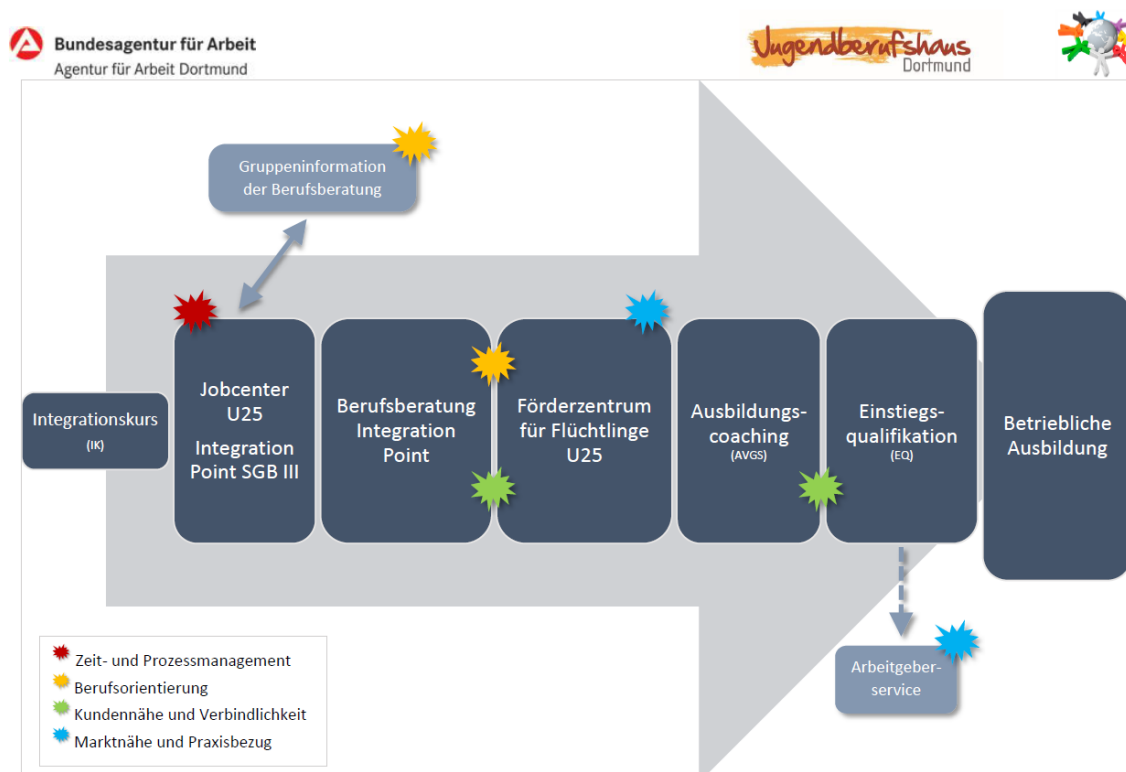
Input: Alexander Roßbach, Arbeitsagentur Dortmund

Moderation: Stefan Pfeifer, G.I.B.

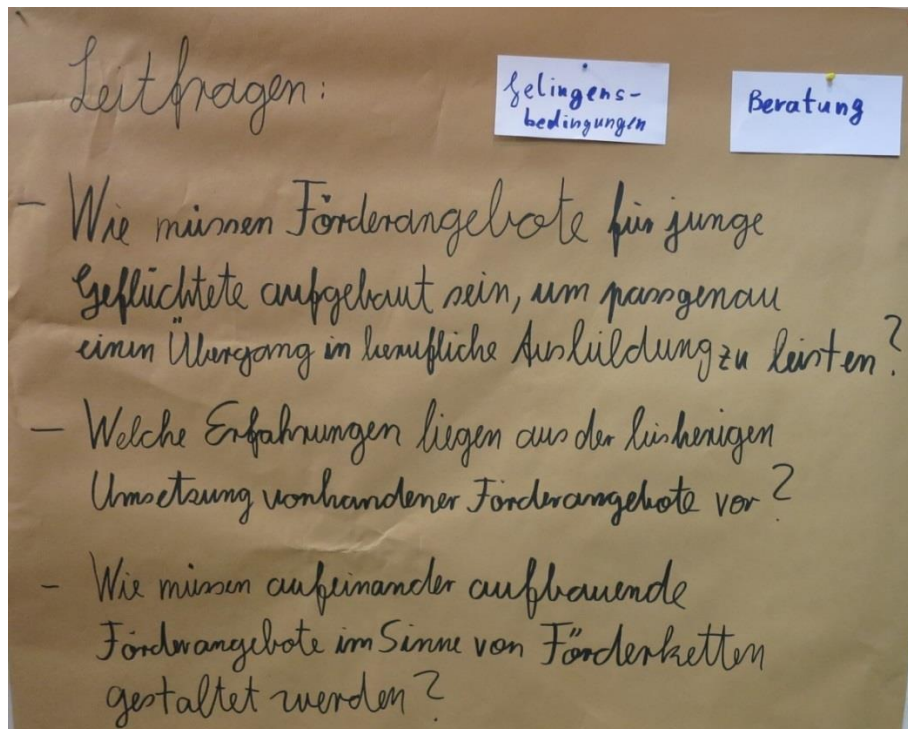
- Wie müssen Förderangebote für junge Geflüchtete aufgebaut sein, um passgenau einen Übergang in berufliche Ausbildung zu leisten?
- Welche Erfahrungen liegen aus der bisherigen Umsetzung vorhandener Förderangebote vor?
- Wie müssen aufeinander aufbauende Förderangebote im Sinne von Förderketten gestaltet werden?

### Ergebnisse:

Gelingensbedingungen von Förderangeboten können - z. B. je nach Zeithorizont - sehr unterschiedlich definiert werden. Die Diskussion konzentrierte sich denn auch mehr auf Gelingensbedingungen von Beratung für junge Geflüchtete. Wichtige Faktoren sind dabei die gegenseitige interkulturelle Kompetenz zwischen Beraterinnen bzw. Beratern sowie jungen Geflüchteten und der Aufbau einer gegenseitigen vertrauensvollen Beratungsbeziehung.



Beispiel Förderkette: Gelingensbedingungen von Förderangeboten für junge Geflüchtete



## 2.4 AG 4: Ansprachekonzepte für schwer erreichbare junge Geflüchtete

Input: Bianca Burgmann-Kaden, Jobcenter Essen

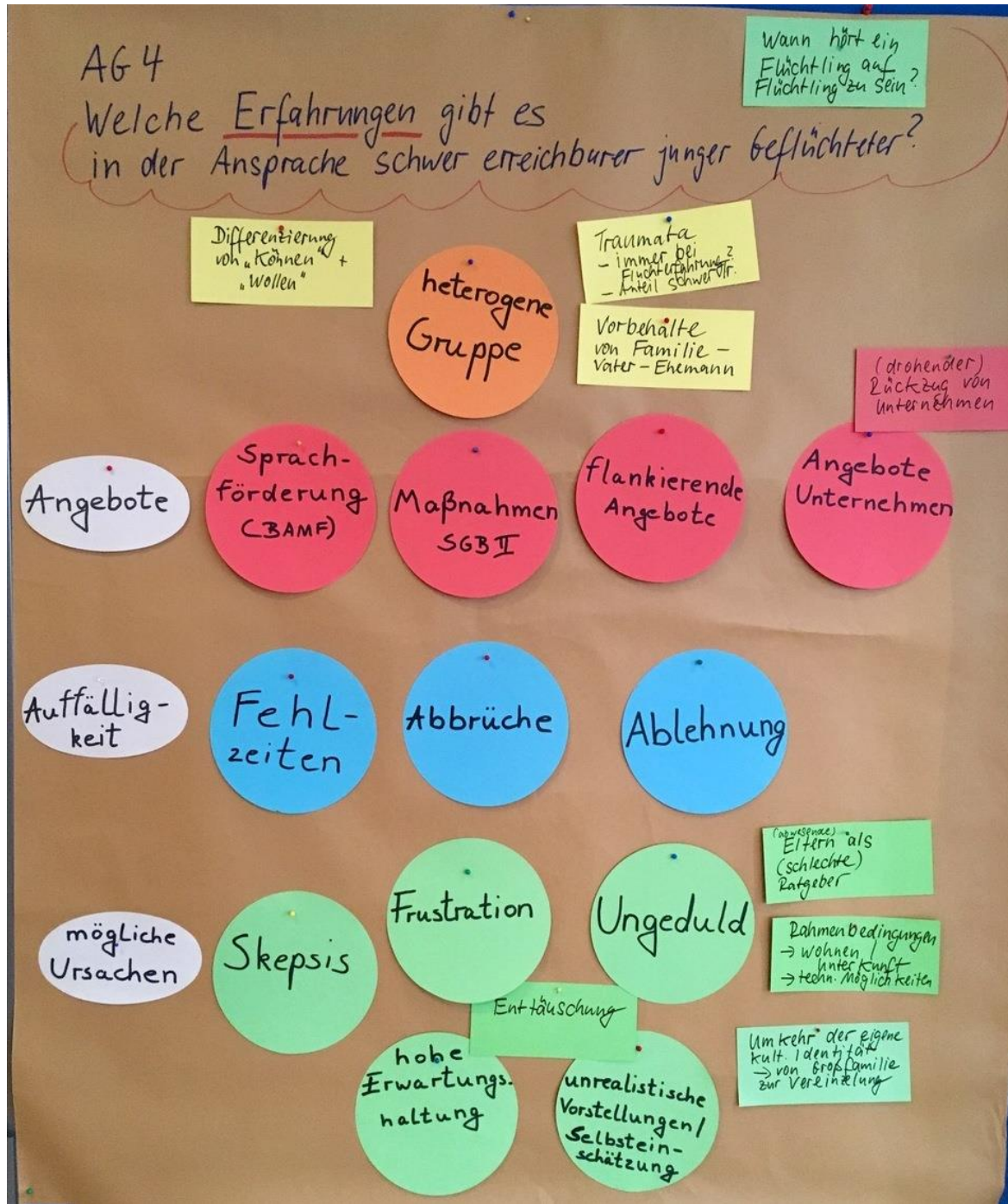
Moderation: Christiane Siegel, G.I.B.

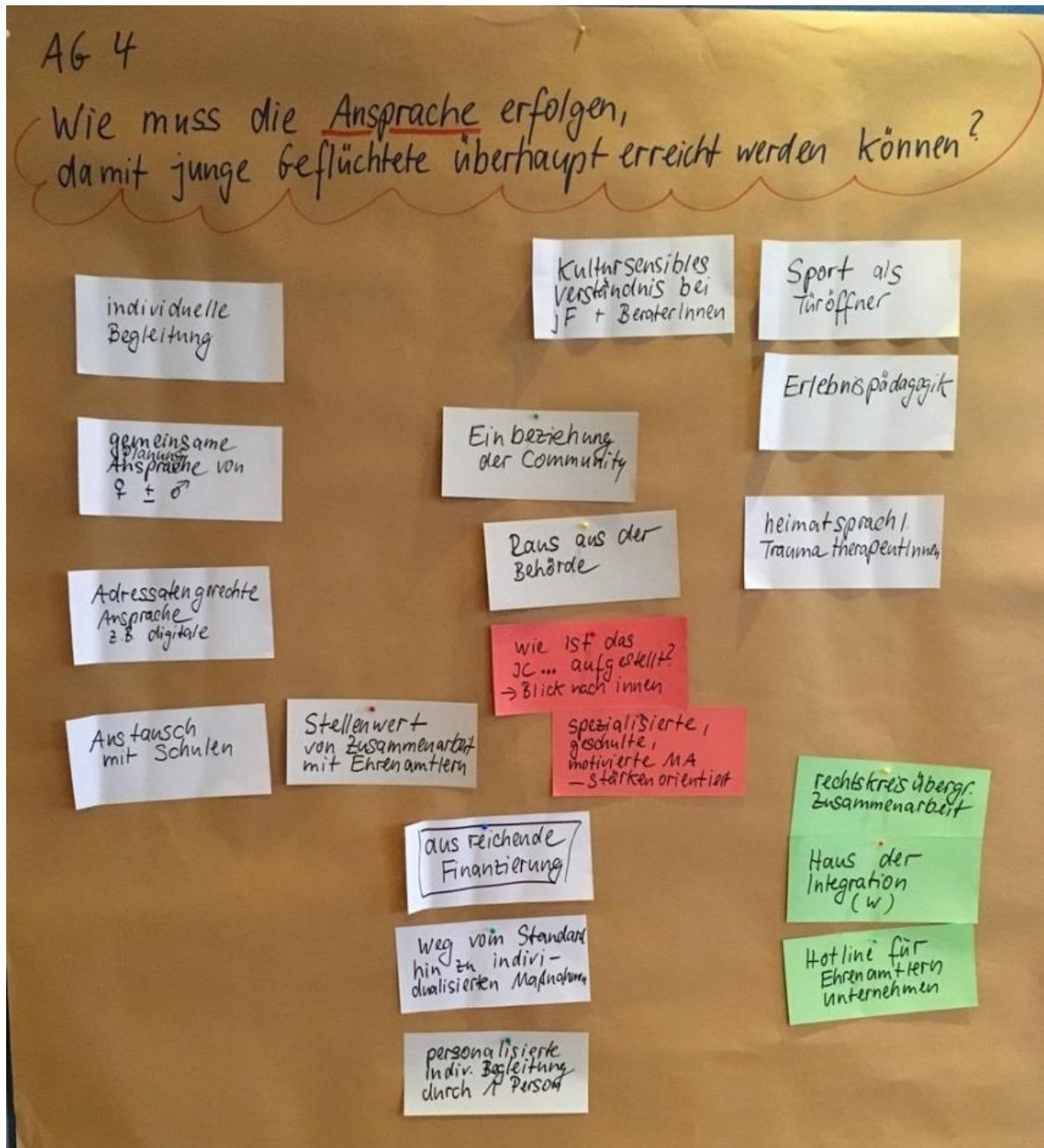
- Welche Erfahrungen gibt es bei der Ansprache schwer erreichbarer junger Geflüchteter?
- Wie muss die Ansprache erfolgen, damit junge Geflüchtete überhaupt erreicht werden können?
- (Wie) Kann diese Zielgruppe für eine berufliche Ausbildung motiviert werden?

### Ergebnisse:

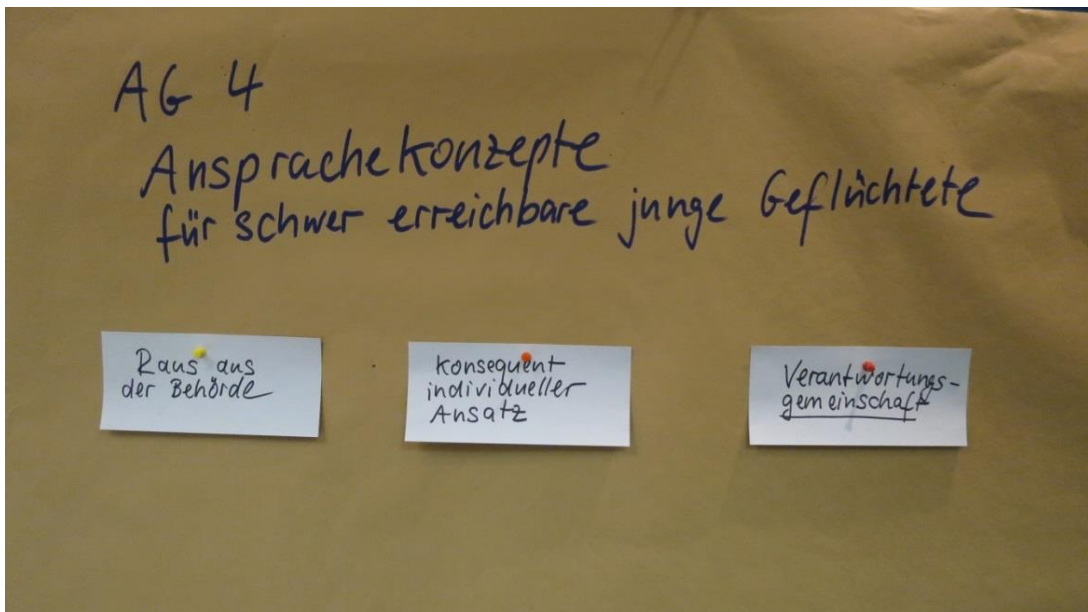
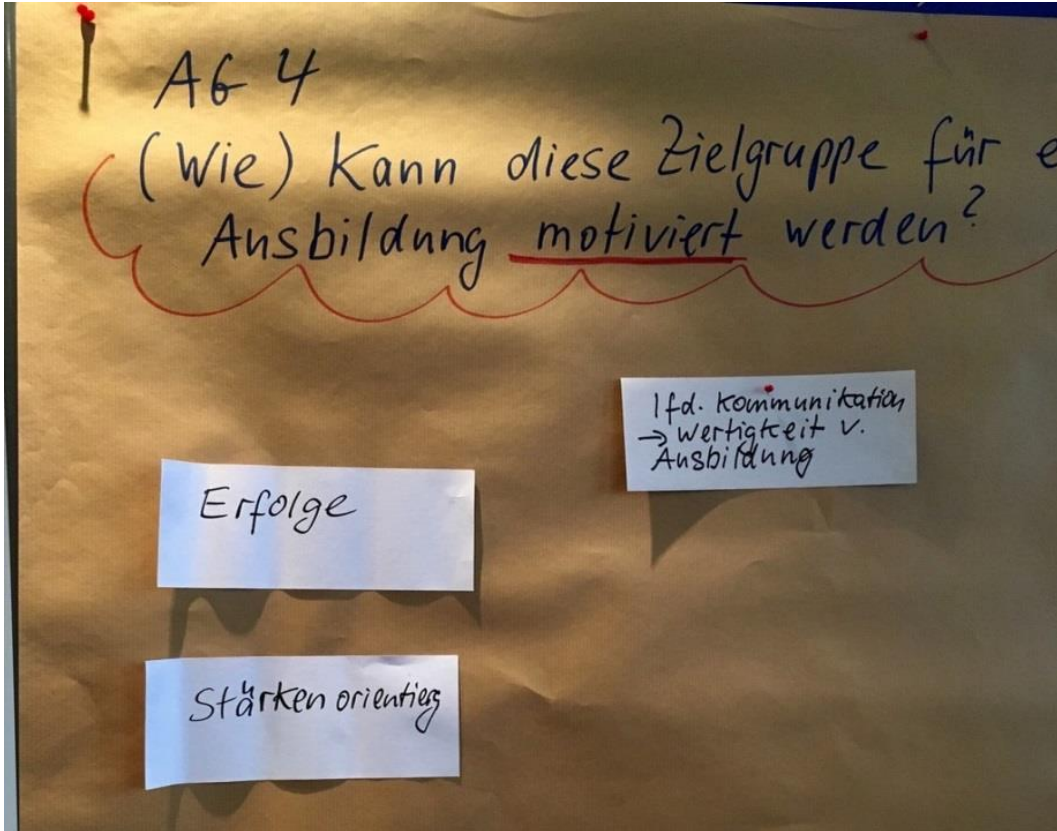
Die Ansprache schwer erreichbarer junger Geflüchteter gelingt besser, wenn Treffpunkte, Orte außerhalb der „Behörde“ aufgesucht werden. Statt Standardlösungen müssen konsequent individuelle Ansätze (z. B. individuelle Begleitung) entwickelt und in der Zusammenarbeit verschiedener Akteure als Verantwortungsgemeinschaft umgesetzt werden.













## 2.5 AG 5: Sprachförderungsansätze für junge Geflüchtete

Input: Sabine Thrien, GESA gGmbH, Wuppertal

Moderation: Oliver Schweer, G.I.B.

- Wie können/müssen die Sprachangebote aufeinander abgestimmt werden?
- Wie kann die Qualität der Sprachangebote gewährleistet werden?
- Welche Art von Ausbildung begleitender Sprachförderung wird benötigt?
- Wie gelingt es bei der Sprachförderung insbesondere, die Kompetenz der für die Abschlussprüfung vorausgesetzten Schriftsprache adäquat zu entwickeln?

### Ergebnisse:

Sprachförderangebote können ideal aufeinander abgestimmt werden, wenn ein Träger alle Kursarten anbieten kann. In Regionen, wo dies nicht der Fall ist, können zentrale Koordinierungsstellen hilfreich sein – vergleiche hier das BAMF-Pilotvorhaben „Test- und Meldestellen“ (TuM). Die Gewährleistung der Qualität in den Sprachkursen kann durch trägerinterne QM-Systeme gelingen, durch Beteiligung des BAMF in den TuM oder durch Vor-Ort-Besuche.

Eine wirkungsvolle Ausbildung begleitende Sprachförderung könnte durch Sprachlehrkräfte am Ausbildungsplatz im Betrieb ermöglicht werden: diese Sprachlehrkräfte könnten einmal pro Woche im Betrieb sein und den oder die Auszubildende(n) dort sprachlich im Rahmen der fachpraktischen Unterweisung fördern. Dies wird bereits in einem Jobcenter und vermutlich in einigen großen Unternehmen praktiziert; ob dies ein gangbarer Weg für kleinere und mittlere Unternehmen ist, ist jedoch fraglich – zumal, wenn dies mit eigenen finanziellen Mitteln geschehen soll. Ggf. könnte die assistierte Ausbildung mit Sprachförderanteilen angereichert werden und so eine realistische Fördermöglichkeit auch für kleine Betriebe darstellen.

AG 5

① Wie Sprachangebote aufeinander abstimmen?

② Wie Qualität der Sprachangebote gewährleisten?

③ Welche Ausbildung begleitende Sprachförderung wird benötigt?

④ Wie Kompetenz der für die Abschlussprüfung benötigten Schriftsprache entwickeln?

„Full-Sortiment“-Player  
Ideal: „Alles unter einem Dach“  
inkl. Prüfzentrum  
CAPITAL: u.a. Berufsorientierung + Sprachförderung

Nutzung von KursNet  
„Lücken“ füllen  
z.B. Sprache, Berufsorientierung, Kultur, Gesellschaft

Sprachkurs-Koordinierung  
TUM?  
MINZE (ZEM' Gladbach)  
Vor-Ort-Besuche  
Problem: Abstimmung Sprachkurs-träger (Kurs)

Kreis: Problem, Mobilität

Sprachniveau reicht oft nicht  
Sprachlehre vor Ort → 1x Woche inkl. Fach-Deutsch (Fachprakt. Unterrichtung)  
= Modell für KMU???

Abt. eigentlich nicht ausreichend  
Assistierte Ausbildung „an-passen“  
Physisch / ? mental machbar

Stützunterricht beim Sprachkurs-träger

# Ergebnisse der AG 5 „Sprach- förderungsansätze:

Blitz-  
lichter

- ① Sprachkurskoord.
- ② QM-System
- ③ Sprachlich ZG  
fit machen für und  
in der Ausbildung



## Kombinierte Angebote der GESA gGmbH

- Kombination von Maßnahmen der beruflichen Bildung und Beschäftigung mit Sprachkursangeboten des BAMF
- Ziel: Schnellere und intensivere Heranführung und Integration in den Arbeitsmarkt
- Vorgehen: Verbindung von Regelinstrumenten (AGH nach SGB II, § 16d, AVGS nach SGB III, § 45 mit JIKs des BAMF bzw. Verbindung von Leistungen SGB II, § 16, 1 mit Berufsbezogener Deutschsprachförderung (gem. § 45a AufenthG)

Elemente der Maßnahmen:

- Sprachförderung
- Förderunterricht (Mathematik etc.)
- Praktische gemeinnützige Tätigkeiten
- Sozialpädagogische Begleitung

### CAPITAL

- AGH nach SGB II, § 16d, AVGS nach SGB III, § 45 mit **JIKs** des BAMF
- Zielgruppe: U25 ALG II-Empfänger\*innen mit Integrationskursberechtigung
- Aktuelle Platzzahl: 15
- Stand: 2. Durchgang, 3. Durchgang starter 1. Quartal 2018



### Ablauf

	Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3	Baustein 4	Baustein 5	Baustein 6	Baustein 7	Baustein 8	Baustein 9	Baustein 10	Baustein 11
Jugendintegrationskurs (Vormittags)	Modul 1 (100 UE)	Modul 2 (100 UE)	Modul 3 (100 UE)	Modul 4 (100 UE)		Modul 5 (100 UE)	Modul 6 (100 UE)	Modul 7 (100 UE)	Modul 8 / Praktikum	Modul 9 (100 UE)	Orientierungskurs (45 UE)
CAPITAL AGH			Monat 1	Monat 2		Monat 4	Monat 5	Monat 6		Monat 7	
CAPITAL AVGS			52 UE	52 UE	26 UE/ Praktikum	52 UE	52 UE	52 UE	26 UE	52 UE	52 UE

### Vorteile (aus der Sicht der Praxis)

- Die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in den Werkstätten Holz, Metall, Elektro und Maler.
- Der Kontakt und die Integration in deutschsprachige Peer-Groups.
- Besuche von öffentlichen Einrichtungen zur Unterstützung bei der Berufsorientierung und Bildung (BiZ, Stadtbibliothek etc.).
- Sportangebot als Integrationshilfe (heterogen gemischte Gruppen, Sport beim SV Bayer).
- Klassische Rollenbilder werden durch gezielte Unterrichtsinhalte und die Arbeit in den Werkstätten aufgebrochen.
- Lernen mit Gleichaltrigen,
- Mehrere Ansprechpartner\*innen (Soz.Päd. Betreuung, mehrere Fachanleiter\*innen in Werkstätten, Deutschdozent\*in, Dolmetscher\*in),

Arbeitsgruppe 5 „Sprachförderungsansätze für junge Geflüchtete“

13. Werkstattgespräch „Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen – Integration junger Geflüchteter in Ausbildung“, Bochum, 01.12.2017

- Die Möglichkeit zweimal im Projekt das Praktikum zu machen (damit auch eine zielorientierte Berufsorientierung),
- eine direkte Vermittlung nach dem JIK in eine andere Perspektive ohne Wartezeit (B2 Kurs, Ausbildung, Arbeit etc.),
- die Anwendung der deutschen Sprache außerhalb des Unterrichts,

#### Herausforderungen

- gesundheitliche Einschränkungen (darunter auch psychische Belastungen) der TN, die Folge: viele Fehlzeiten,
- die praktische Tätigkeit als Chance für die Zukunft sehen (viele TN würden gerne nur an dem JIK teilnehmen und nicht praktisch tätig werden)

---

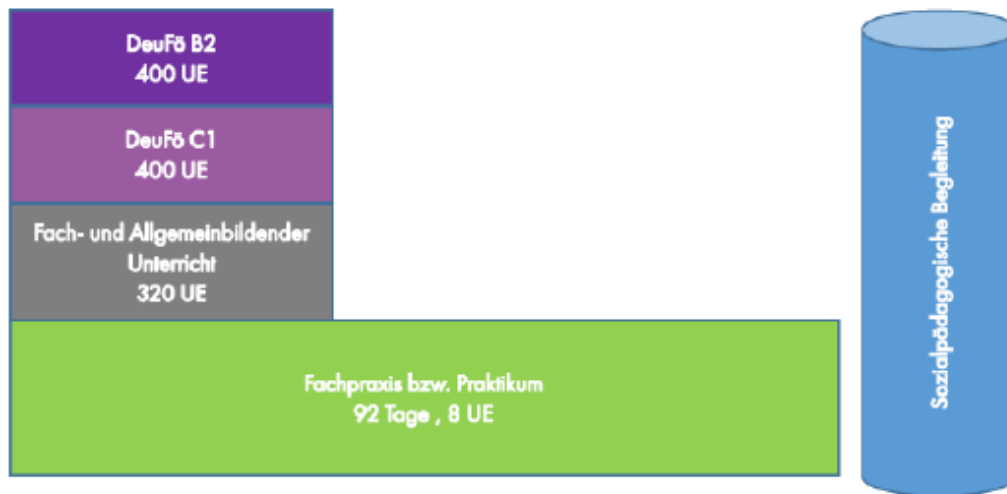
### DeGa (Deutsch und Gartenlandschaftsbau)

- DeGa verbindet Berufsorientierung, Qualifizierung, Deutscherwerb (**DeuFöV**) und allgemeinbildenden Unterricht.
- Die Teilnahme an DeGa dauert zwölf Monate.
- Zielgruppe
  - U25, ALG II-Empfänger\*innen, die Interesse an Berufen rund um Landschaftsbau, Garten und verwandten Berufen haben.
  - Das Sprachniveau B1 ist erreicht.
  - Arbeitslosengeld II-Bezug
- Ziele
  - Das Sprachniveau B2/C1 erreichen.
  - Die Voraussetzungen schaffen, erfolgreich eine Ausbildung oder ein Studium zu beenden.
  - Die richtige Berufswahl treffen und
  - Kontakte zu Unternehmen knüpfen.



### DeGa

Vorbereitung auf Berufe im Garten-Landschaftsbau für junge Migranten\*innen in Verbindung mit Deutschförderung



#### Vorteile

- Lernen mit Gleichaltrigen und in einer kleinen Gruppe,
- Mehrere Ansprechpartner (Soz.Päd. Betreuung, Fachanleiter im GaLa -Bereich, zwei Deutschdozentinnen und eine Sprachkurskoordination),
- Direkter Kontakt zu Arbeitgebern (Praktikum im GaLa-Bereich),
- Zwei Sprachniveaus nach GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen der Sprachen) in einem Jahr (Startniveau B1, nach 400 UE – B2, nach zusätzlichen 400 UE – C1),
- Die Anwendung der deutschen Sprache außerhalb des Deutschunterrichts,
- Vorbereitung für die Ausbildung im GaLa-Bereich (Unterricht in Mathe, Bio, Politik etc.)
- Das Sammeln erster Berufserfahrung in Deutschland
- Hilfestellung bei der Integration (z.B. Erkundung der Stadtbibliothek)
- Unterstützung bei der Bewältigung persönlicher Herausforderungen/Probleme
- Unterstützung bei der Anfertigung einer Bewerbungsmappe
- Homogene Kleingruppe mit hohem Zusammengehörigkeitsgefühl (ähnliche Lebensgeschichten)

#### Herausforderungen

- Matching der TN mit der Maßnahme
- gesundheitliche Einschränkungen (darunter auch psychische Belastungen) der TN (das beeinflusst negativ die Lernerfolge), die Folge – Fehlzeiten

#### Qualitätsfaktoren

- Professionelle Sprachkurskoordination als Schnittstelle zwischen den Systemen.
- Eigenes Prüfungszentrum
- Alle Angebote „unter einem Dach“ – keine Wege, enge Absprachen
- Enge Absprachen mit den Auftraggebern

#### Was fehlt ?

- Breiteres Angebot über verschiedene Berufsfelder (insbes. IT, KFZ, Gastronomie, Pflege, Erziehung, Bau etc.)
- Vorschaltmaßnahmen, um das Matching zu optimieren (fehlende Berufsorientierung und Systemkenntnisse der TN erschweren die Zuweisung)



### 3. Links

#### **Junge Geflüchtete – Übersicht über zentrale Angebote zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt**

Die G.I.B. hat eine umfassende Übersicht über zentrale Angebote zur Integration junger Geflüchteter in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erarbeitet. Die Arbeitshilfe verschafft eine schnelle Übersicht über zentrale Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Bundesagentur für Arbeit und wird regelmäßig aktualisiert. [www.gib.nrw.de](http://www.gib.nrw.de)

#### **G.I.B.-Themenseiten: Geflüchtete**

Auf den Internetseiten erhält man einen Überblick über die Arbeitsbereiche der G.I.B., die sich mit der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen in NRW befassen. [www.gib.nrw.de](http://www.gib.nrw.de)

#### **Dossier: Flüchtlinge - Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration**

Die Fachstelle überaus (Übergänge in Ausbildung und Beruf) des BIBB bietet auf den Internetseiten umfassende Fachinformationen zu verschiedenen Themen an. Hier findet man unter anderem auch ein umfassendes Dossier zum Thema Flüchtlinge. [www.ueberaus.de](http://www.ueberaus.de)

#### **Auswahlbibliografie "Berufsorientierung, Qualifizierung und Ausbildung von Flüchtlingen"**

Die Auswahlbibliografie wurde aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren (Stand: November 2017). [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

## **4. Anhang**

### **Präsentationen**

Jan Amonn: Eckdaten über junge Geflüchtete in NRW in den Rechtskreisen SGB II und SGB II

Margit Ebbinghaus: Ausbildung junger Geflüchteter – Konzepte aus Expertensicht

# Eckdaten über junge Geflüchtete in NRW in den Rechtskreisen SGB II und SGB III



13. Werkstattgespräch „Integrationen junger Geflüchteter in Ausbildung“,  
1.12.2017, Mercure Hotel Bochum City



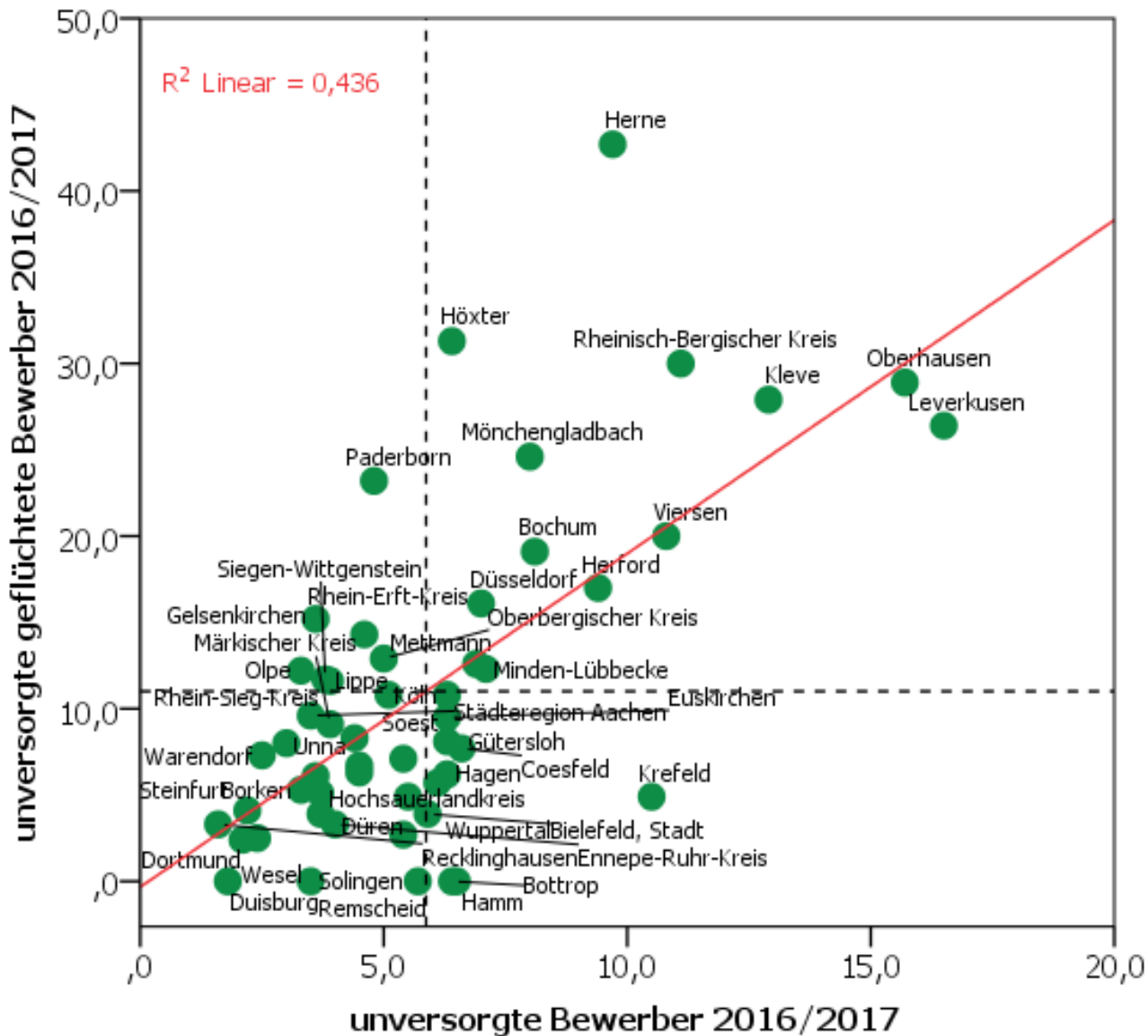
# Junge Geflüchtete als gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen, NRW, Berichtsjahr 2016/2017

	Insgesamt		Geflüchtete		Davon: 15 - u. 25 J.		Davon: 25 - u. 35 J.	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>gemeldete Bewerber</b>	<b>136.973</b>		<b>6.377</b>		<b>4.549</b>		<b>1.657</b>	
versorgte Bewerber	129.649	94,7	5.695	89,3	4.147	91,2	1.402	84,6
unversorgte Bewerber	7.324	5,3	682	10,7	402	8,8	255	15,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Regionale Streuung:

## unversorgte Bewerber



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Junge, arbeitssuchende Geflüchtete nach Berufsabschluss, NRW, Jahresdurchschnitt Juli 2016 - Juni 2017

	SGB II 15 - u. 25 J.		SGB II 25 - u. 35 J.		SGB III 15 - u. 25 J.		SGB III 25 - u. 35 J.	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Insgesamt</b>	<b>20.435</b>		<b>31.228</b>		<b>7.717</b>		<b>10.610</b>	
Ohne Angabe	4.874	23,9	5.786	18,5	3.810	49,4	4.261	40,2
Ohne (formalen) Berufsabschluss	14.964	73,2	20.792	66,6	3.452	44,7	4.011	37,8
Mit Berufsabschluss	597	2,9	4.650	14,9	455	5,9	2.338	22,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung



# Junge, arbeitssuchende Geflüchtete nach Schulabschluss, NRW, Jahresdurchschnitt Juli 2016 - Juni 2017

	SGB II 15 - u. 25 J.		SGB II 25 - u. 35 J.		SGB III 15 - u. 25 J.		SGB III 25 - u. 35 J.	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Insgesamt</b>	<b>20.435</b>		<b>31.228</b>		<b>7.717</b>		<b>10.610</b>	
Ohne Angabe zum Schulabschluss	3.525	17,2	7.084	22,7	2.038	26,4	3.035	28,6
Kein Hauptschulabschluss	8.098	39,6	10.768	34,5	2.279	29,5	2.184	20,6
Mindestens Hauptschulabschluss	8.812	43,1	13.376	42,8	3.400	44,1	5.391	50,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Junge Geflüchtete in den Rechtskreisen SGB II und SGB III mit Fremdförderung

## NRW, Jahresdurchschnitt Juli 2016 - Juni 2017

	Geflüchtete 15 - u. 25 J.		Geflüchtete 25 - u. 35 J.	
	abs.	in %	abs.	in %
<b>Förderung außerhalb von SGB II und SGB III</b>	<b>9.675</b>	<b>22,2</b>	<b>12.719</b>	<b>25,0</b>
darunter: Integrationskurse	8.313	19,1	10.902	21,4
Berufsbezogene Deutschkurse	512	1,2	858	1,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Junge arbeitsuchende Geflüchtete als Teilnehmende an arbeitsmarktpol. Fördermaßnahmen, NRW, Jahresdurchschnitt Juli 2016 - Juni 2017

	SGB II 15 - u. 25 J.		SGB II 25 - u. 35 J.		SGB III 15 - u. 25 J.		SGB III 25 - u. 35 J.	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
<b>Summe</b>	<b>3.863</b>	<b>18,9</b>	<b>4.603</b>	<b>14,7</b>	<b>4.099</b>	<b>53,1</b>	<b>3.139</b>	<b>29,6</b>
Aktivierung und berufliche Eingliederung*	2.844	13,9	3.115	10,0	2.819	36,5	2.583	24,3
Berufswahl und Berufsausbildung**	323	1,6	154	0,5	1.105	14,3	221	2,1
Berufliche Weiterbildung	37	0,2	345	1,1	54	0,7	160	1,5
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	87	0,4	277	0,9	57	0,7	151	1,4
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen	1	0,0	4	0,0	63	0,8	25	0,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	190	0,9	229	0,7	-	-	-	-
Freie Förderung/ sonstige Förderung	382	1,9	479	1,5	2	0,0	-	0,0

\* Hierunter flüchtlingspezifische Maßnahmen wie: Perspektiven für Flüchtlinge (Perf), Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb (KompAS), Kooperationsmodell mit berufsanschlussfähiger Weiterbildung (Kommit) u.a.

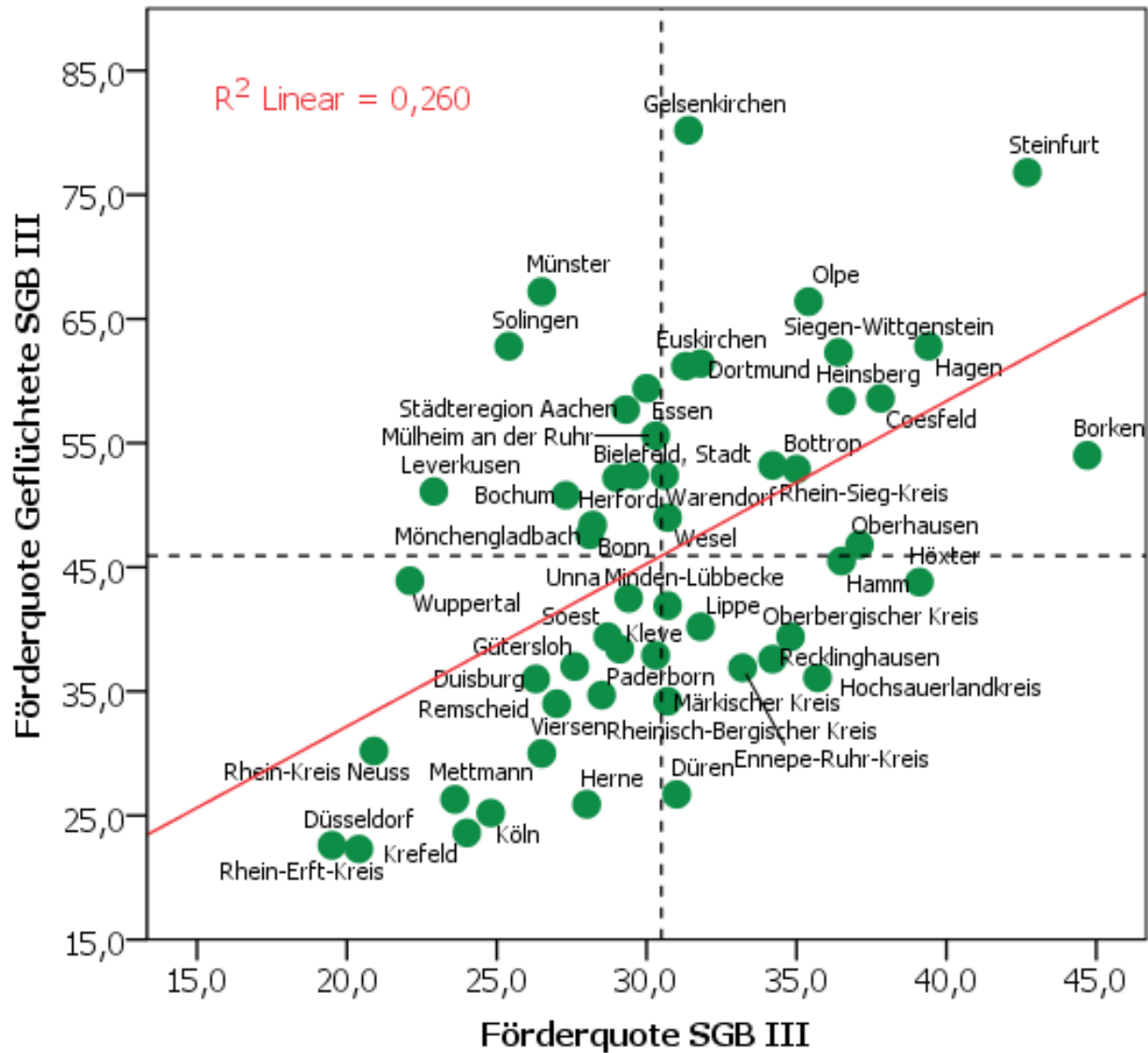
\*\* Hierzu gehören zum Beispiel außerbetriebliche Berufsausbildungen (BAE), Einstiegsqualifizierungen (EQ) oder Assistierte Ausbildungen (AsA)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung



# Regionale Streuung:

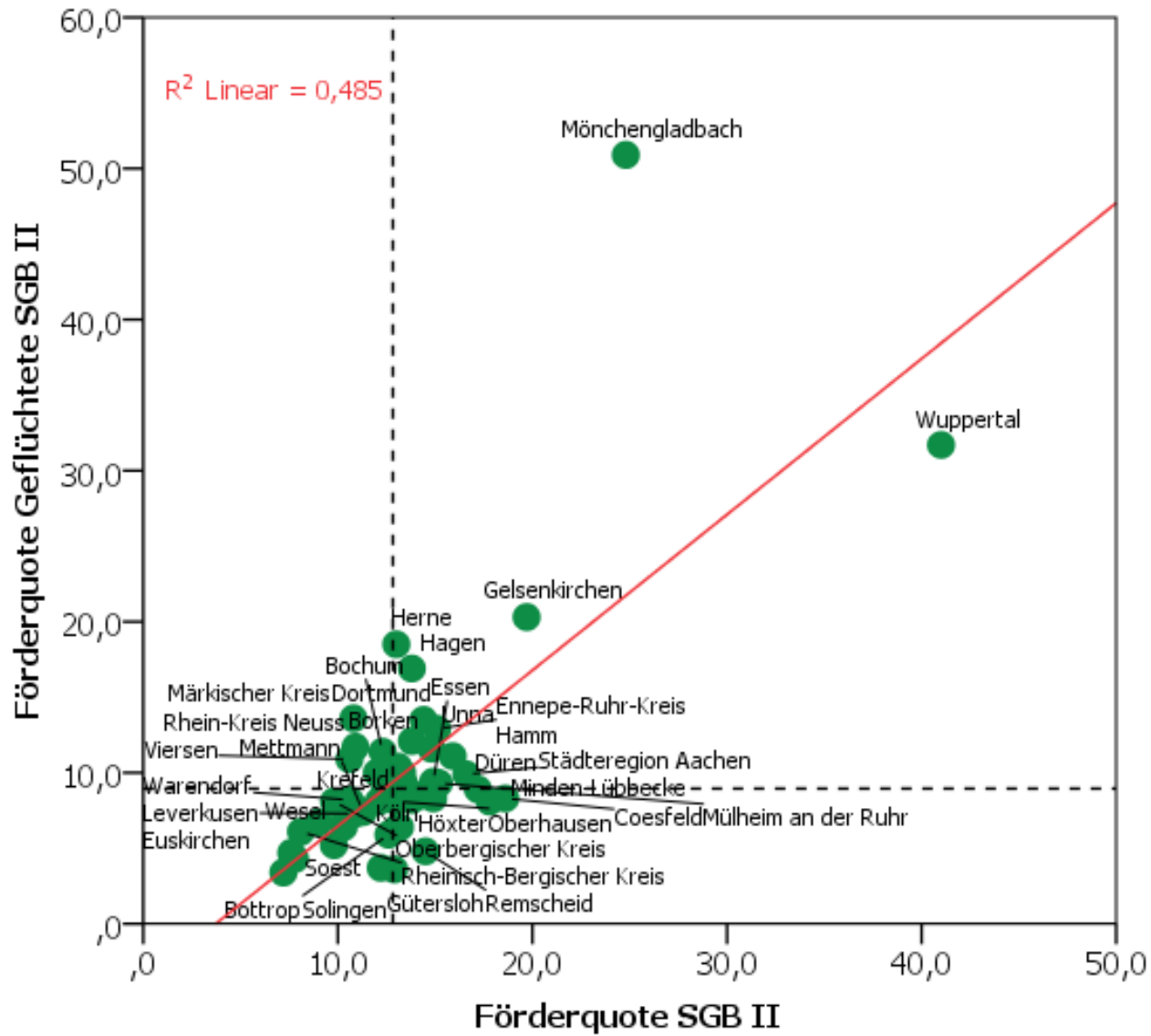
## Förderquoten SGB III



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Regionale Streuung:

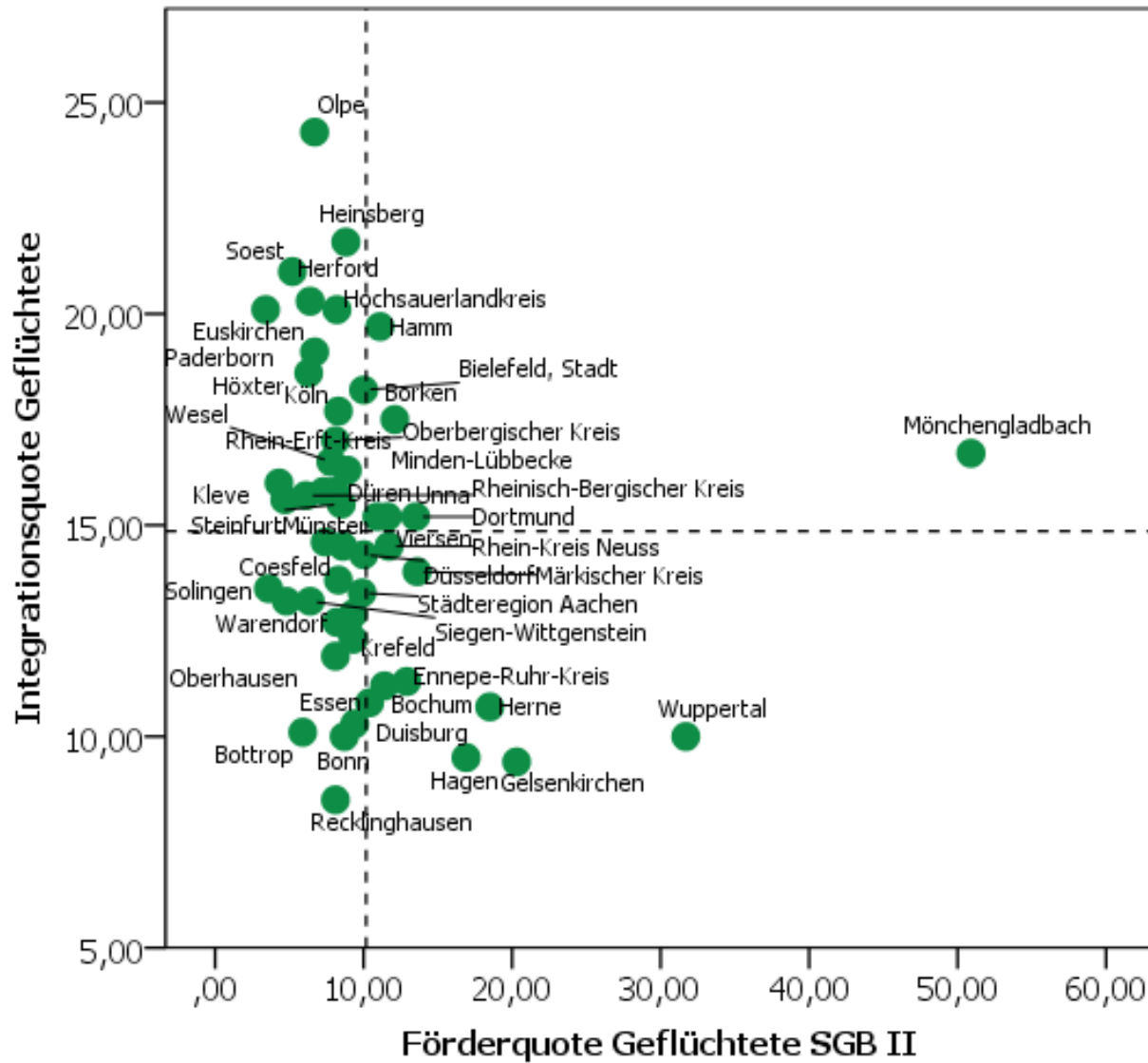
## Förderquoten SGB II



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Regionale Streuung:

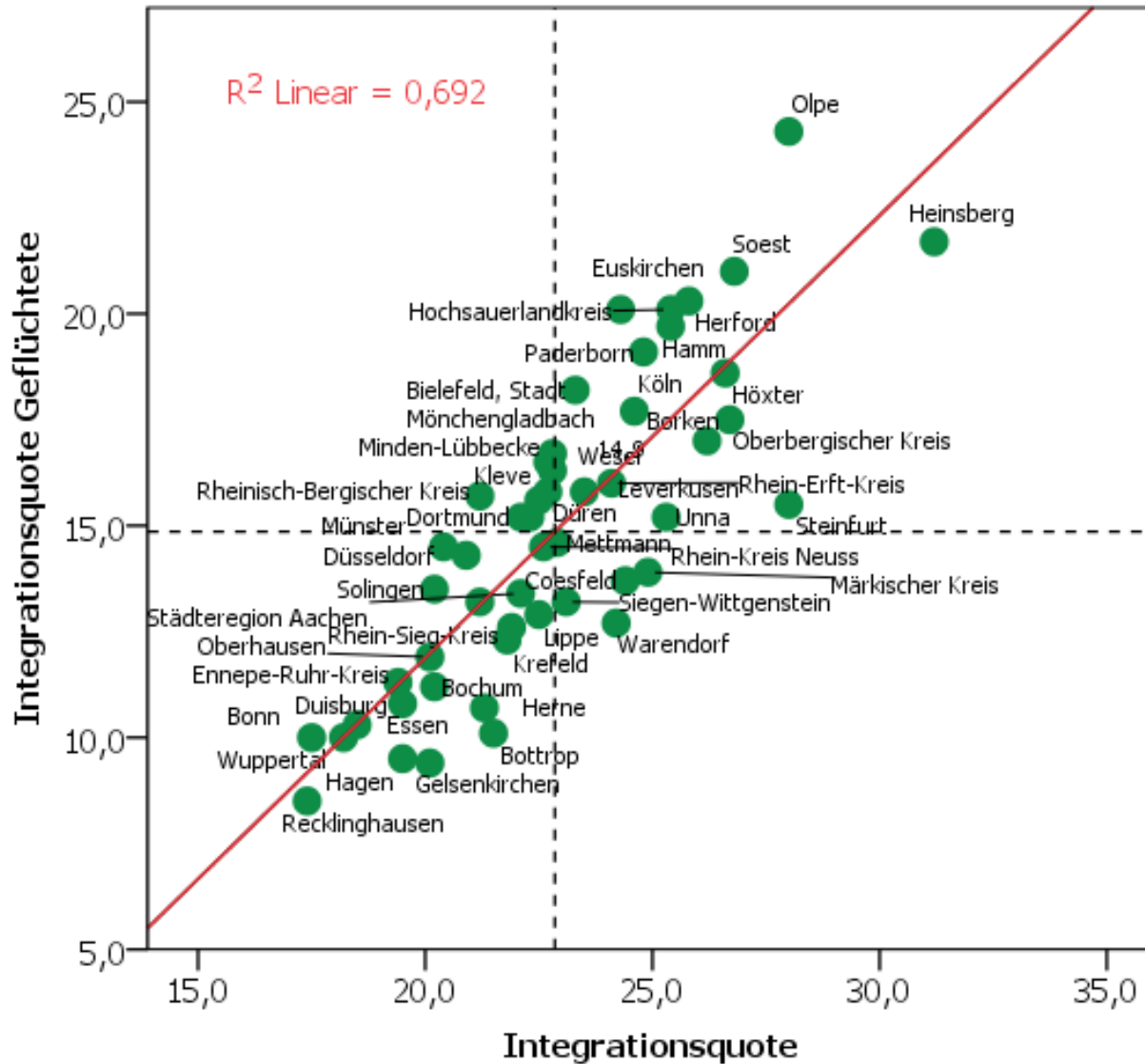
## Förder- und Integrationsquoten SGB II



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Regionale Streuung:

## Integrationsquoten SGB II



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung



# Integrationen von jungen Geflüchteten nach Integrationsart im Rechtskreis SGB II NRW, Summe Juli 2016 - Juli 2017

	ELB 15 - u. 25 J.		Geflüchtete 15 - u. 25 J.		ELB 25 - u. 35 J.		Geflüchtete 25 - u. 35 J.	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
<b>Integrationen</b>	<b>56.483</b>		<b>5.004</b>		<b>85.855</b>		<b>6.497</b>	
davon:								
in sozialversicherungs- pflichtige Beschäftigung	34.516	61,1	4.176	83,5	77.498	90,3	5.924	91,2
in Ausbildung	21.220	37,6	733	14,6	5.511	6,4	319	4,9
in selbständige Tätigkeit	747	1,3	95	1,9	2.847	3,3	255	3,9

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Erwerbsfähige Leistungsberechtigte im SGB II in Erziehung, Haushalt oder Pflege insgesamt und für Geflüchtete sowie nach Alter und Geschlecht, NRW, Jahresdurchschnitt Juli 2016 - Juni 2017

	ELB 15 - u. 25 J.	Geflüchtete 15 - u. 25 J.	ELB 25 - u. 35 J.	Geflüchtete 25 - u. 35 J.
<b>Insgesamt in Erziehung, Haushalt oder Pflege</b>	<b>8,7</b>	<b>8,2</b>	<b>15,3</b>	<b>14,1</b>
Männer in Erziehung, Haushalt oder Pflege	0,2	0,0	0,6	0,2
Frauen in Erziehung, Haushalt oder Pflege	17,4	25,3	28,8	40,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Jan Amonn

---

**G.I.B. – Gesellschaft für innovative  
Beschäftigungsförderung mbH**

Im Blankenfeld 4  
46238 Bottrop  
Telefon: +49 (0) 2041 767-162  
Fax: +49 (0) 2041 767-299  
E-Mail: [j.amonn@gib.nrw.de](mailto:j.amonn@gib.nrw.de)  
Internet: [www.gib.nrw.de](http://www.gib.nrw.de)



# Ausbildung junger Geflüchteter – Konzepte aus Expertensicht

Margit Ebbinghaus  
Bundesinstitut für Berufsbildung

G.I.B.-Werkstattgespräch „Integration junger Geflüchteter in Ausbildung“  
Bochum, 1. Dezember 2017



*„Für die Eingliederung von jungen Geflüchteten in Deutschland sind eine  
erfolgreiche berufliche Qualifizierung und  
die Integration in den Arbeitsmarkt von grundlegender Bedeutung.“\**

Ein Berufsabschluss eröffnet Perspektiven.



Bildquellen: BIBB-Fotowettbewerb

## Ausbildungsmarktstatistik der BA: „Personen im Kontext Flucht“

	2016		2017	
Gemeldete Bewerber/-innen insgesamt	547.728	100 %	547.824	100 %
Bewerber/-innen mit Fluchthintergrund	10.253	1,9 %	26.428	4,8 %

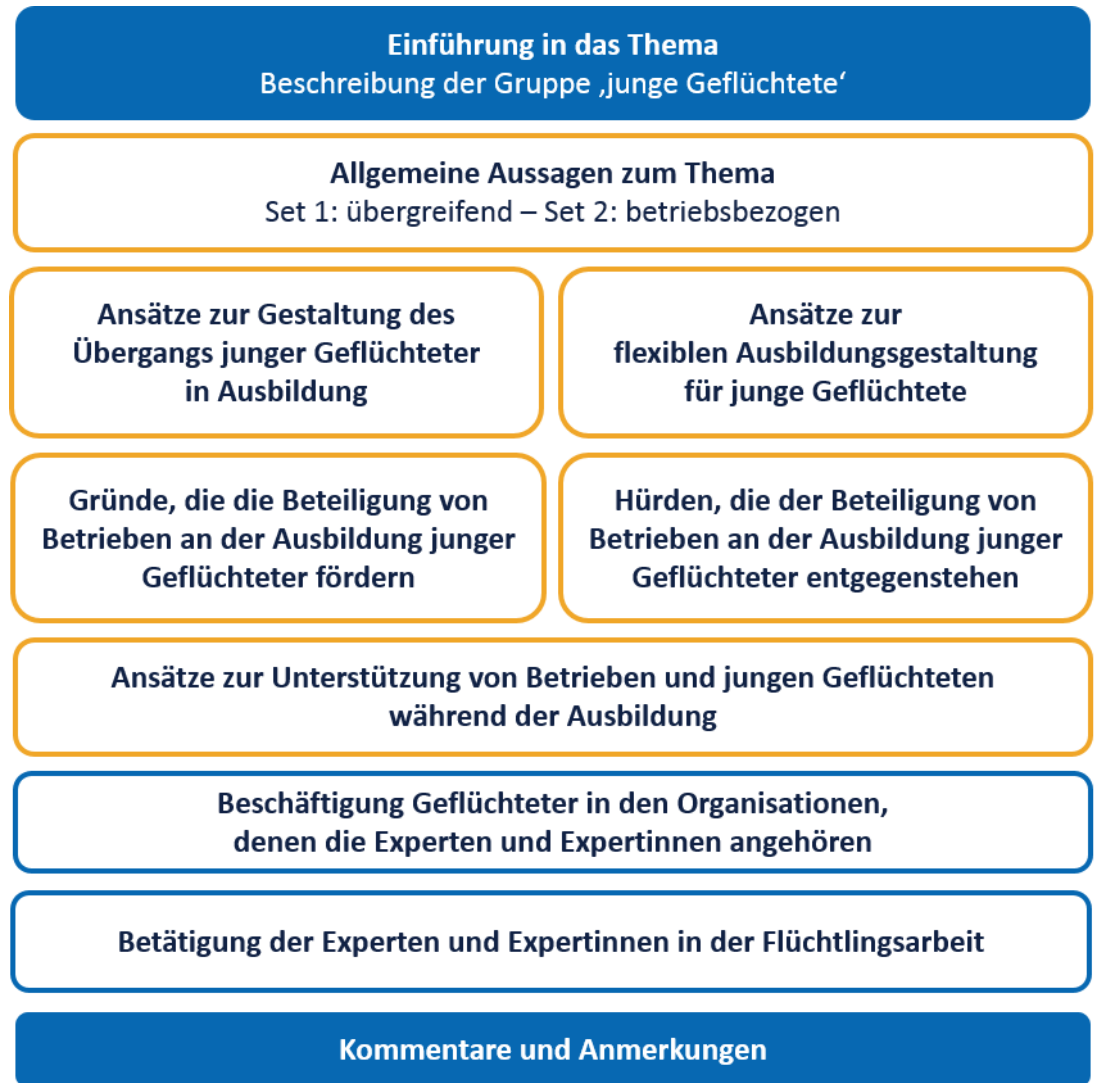
Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2016, 2017

## BIBB-Modellrechnungen zur potenziellen Nachfrage Geflüchteter nach Ausbildung

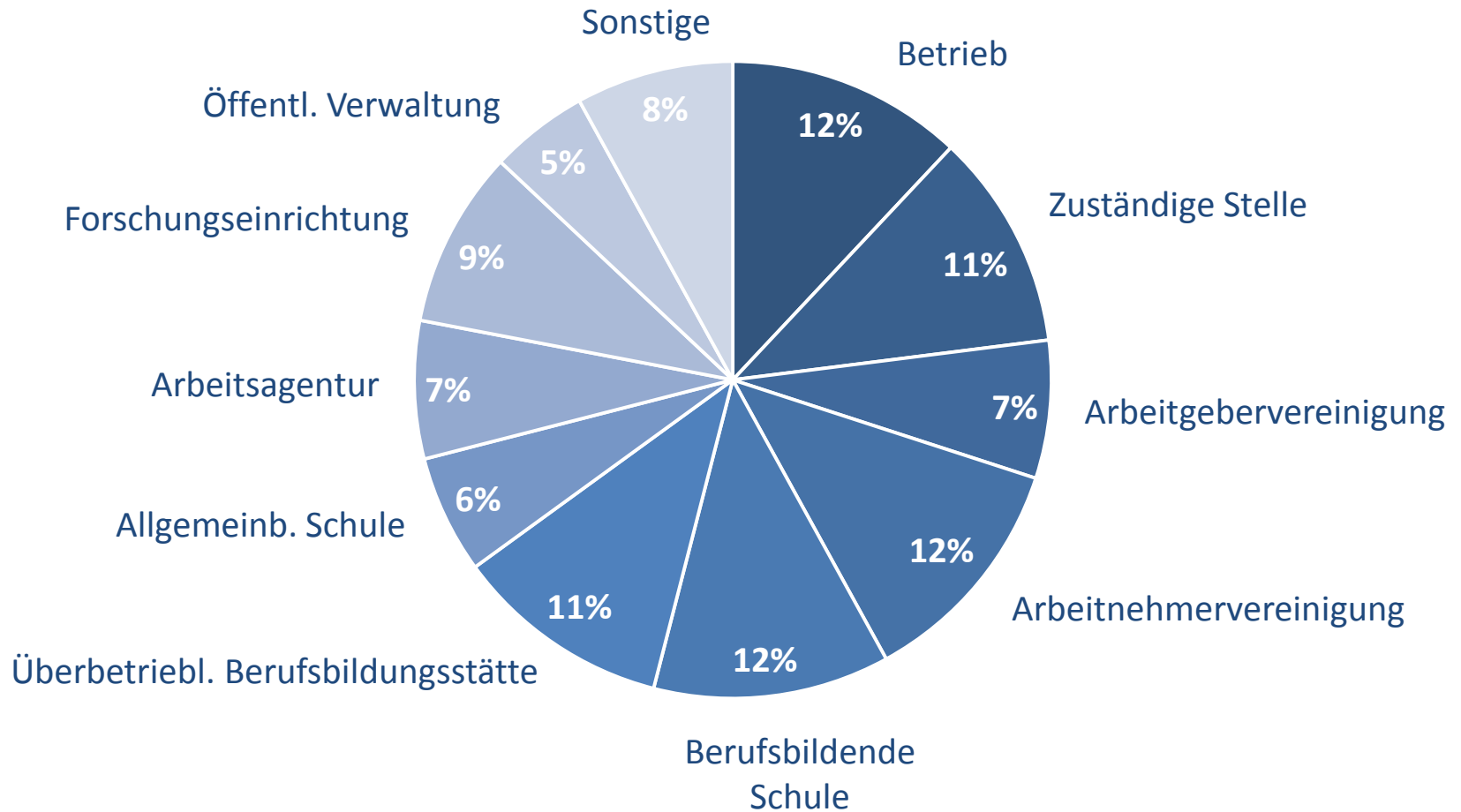
	2018		2019	
erstmalig Ausbildung nachfragende Geflüchtete	18.500	33.700	17.900	41.500

Quelle: Winnige, Maier & Steeg 2017

- ▶ Online-Befragungssystem
- ▶ Systematische Befragung zu aktuellen Themen und Trends
- ▶ Bündelung der Kompetenz von 2.100 Berufsbildungsfachleuten



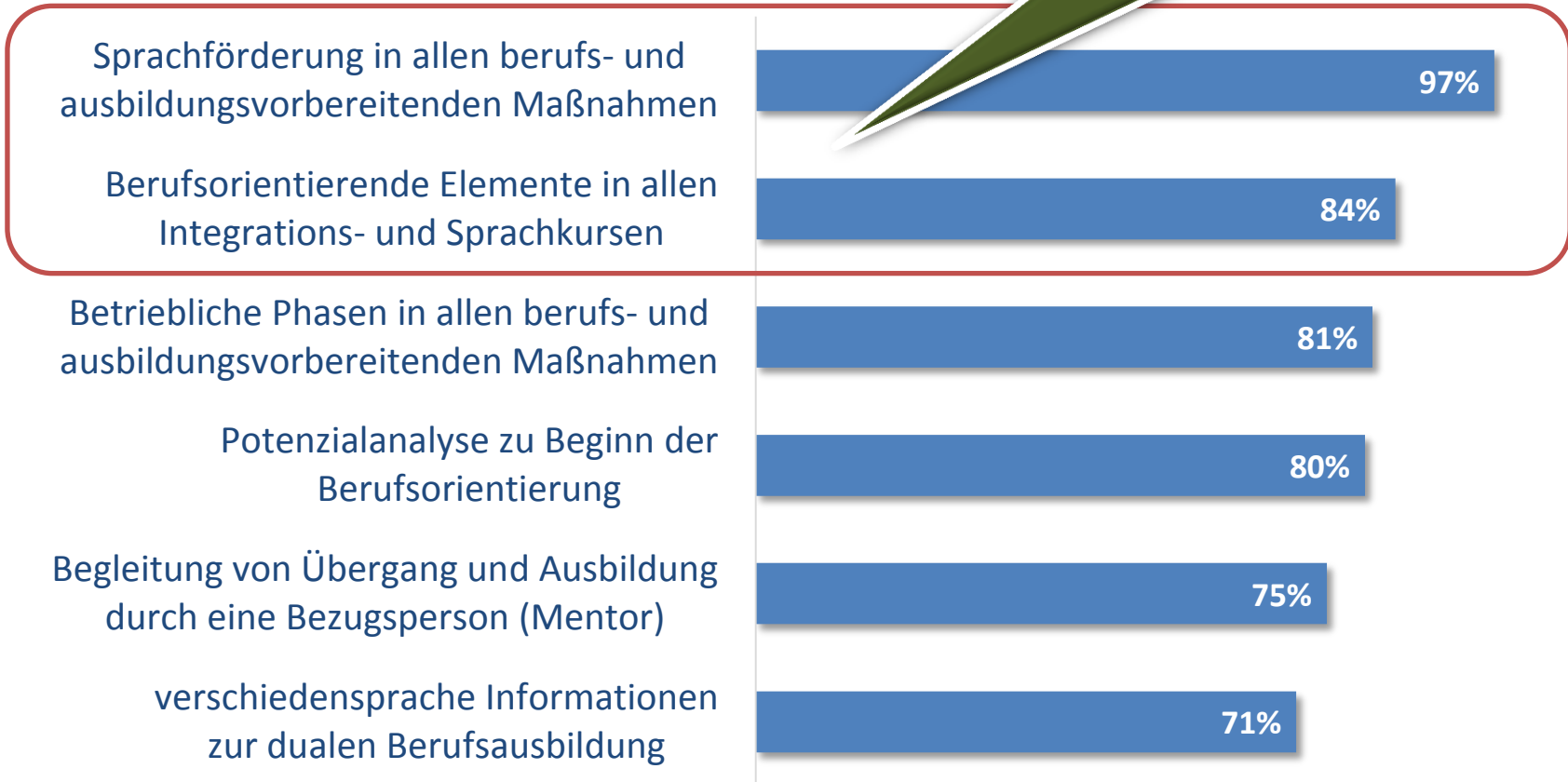
## 660 Befragungsteilnehmende unterschiedlicher institutioneller Zugehörigkeit





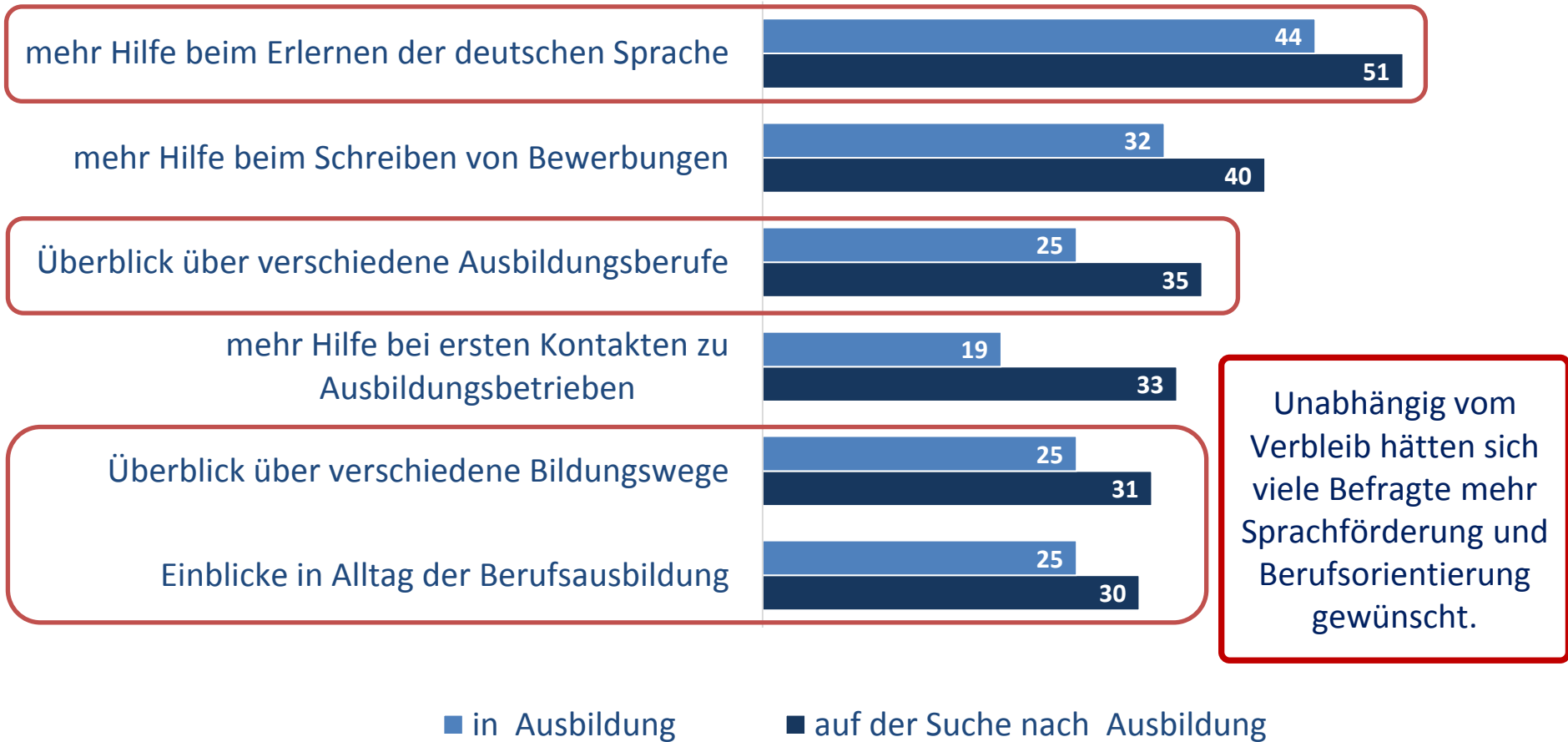
## Anteil der Befragungsteilnehmer die den jeweiligen Ansatz im Übergangsprozess

Aus Expertensicht zu präferieren:  
Verknüpfung von Sprachförderung  
und Berufsorientierung



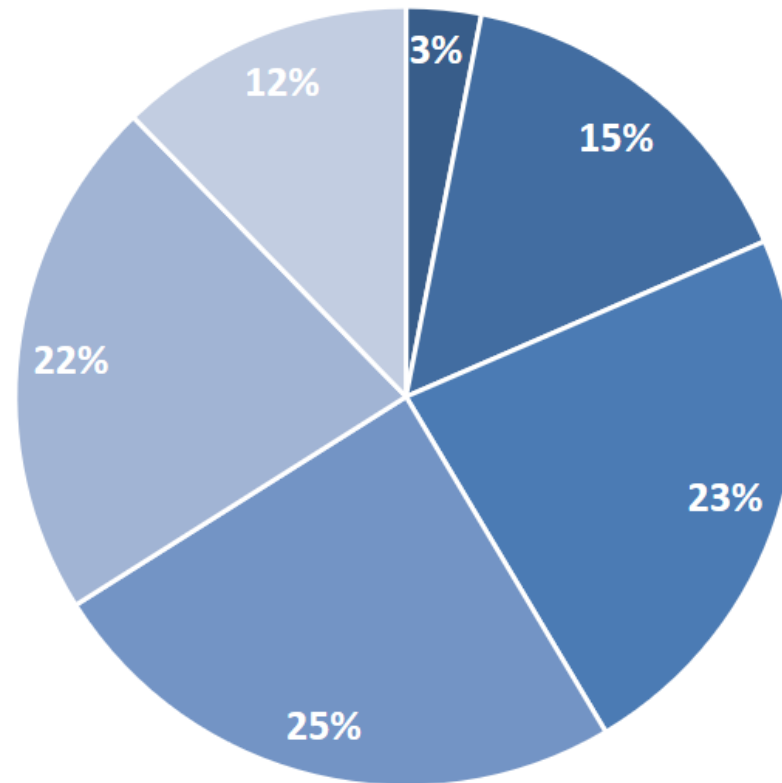
## Unterstützungsbedarfe von Geflüchteten auf dem Weg in Ausbildung (in %)

(Auszug; Mehrfachangaben möglich)



Junge Geflüchtete sollten vor allem in Berufen ausgebildet werden,

... in denen Bewerbermangel herrscht.

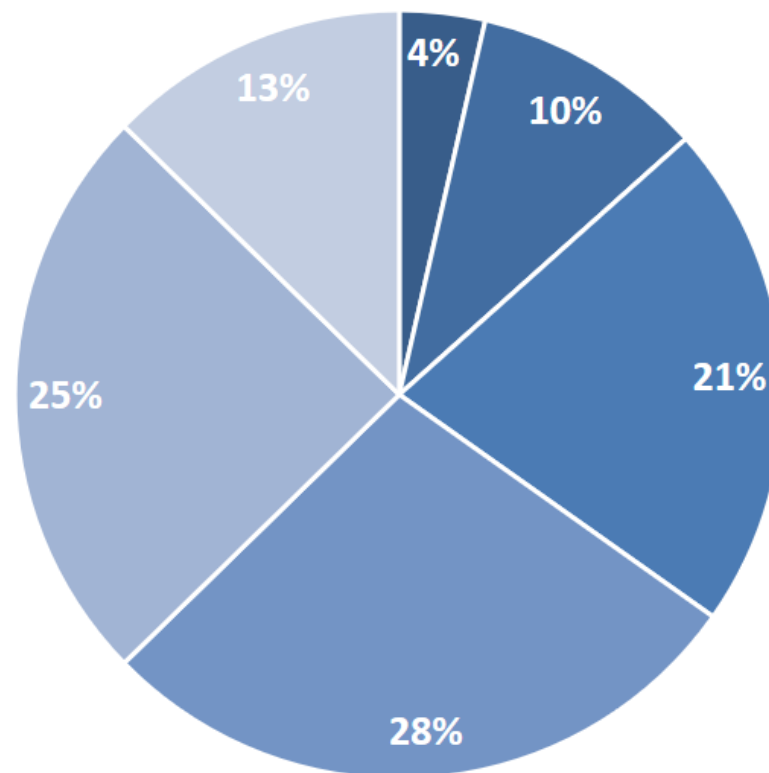
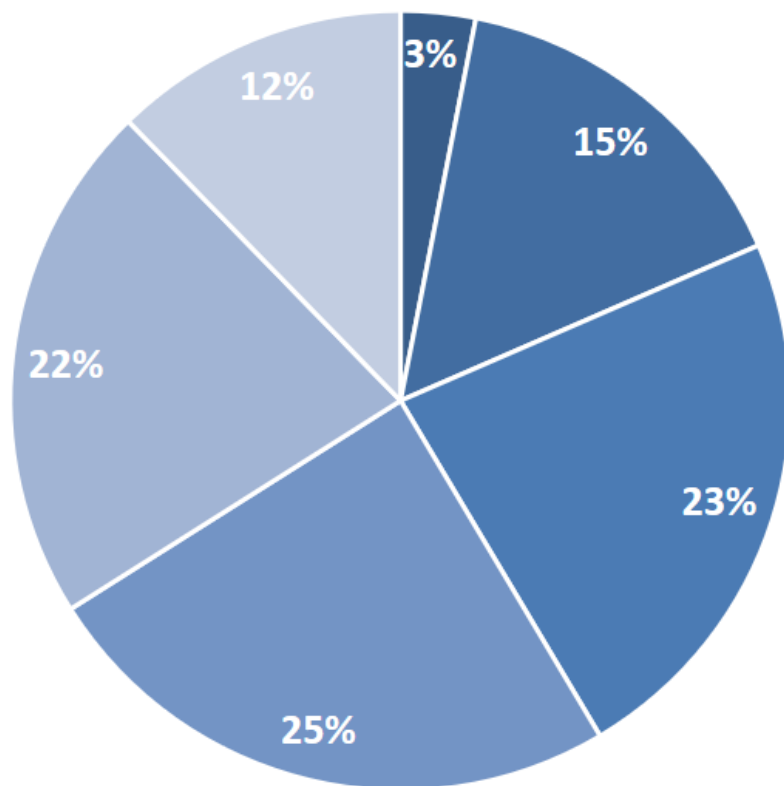


- stimme voll und ganz zu
- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu

Junge Geflüchtete sollten vor allem in Berufen ausgebildet werden,

... in denen Bewerbermangel herrscht.

... die geringe Sprachanforderungen stellen.



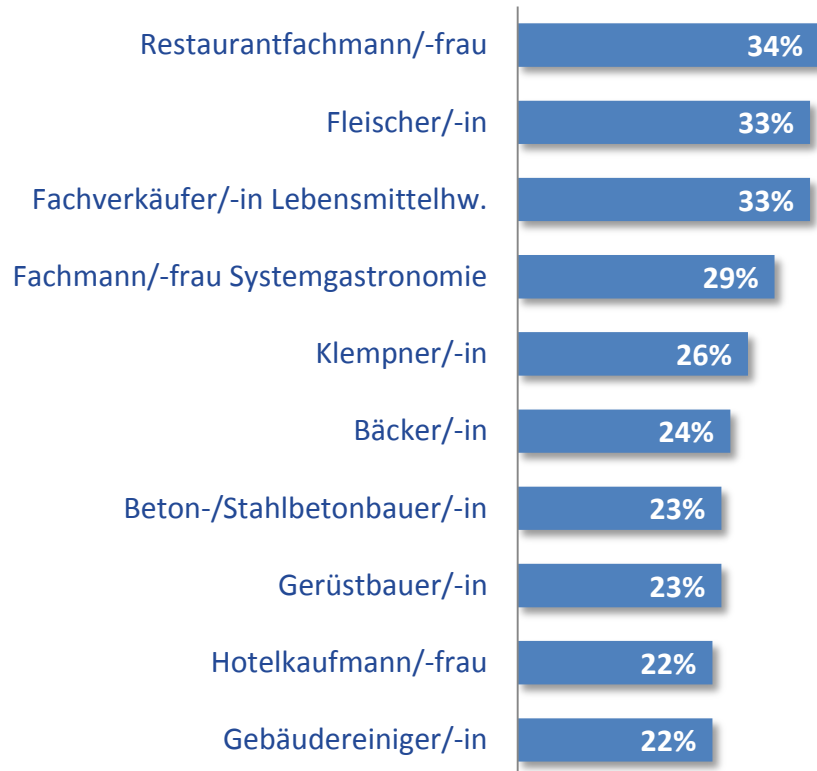
- stimme voll und ganz zu
- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- stimme überhaupt nicht zu



# Übergang in Ausbildung

## Berufe mit hohen Anteilen unbesetzter Stellen in 2016

(Auswahl)



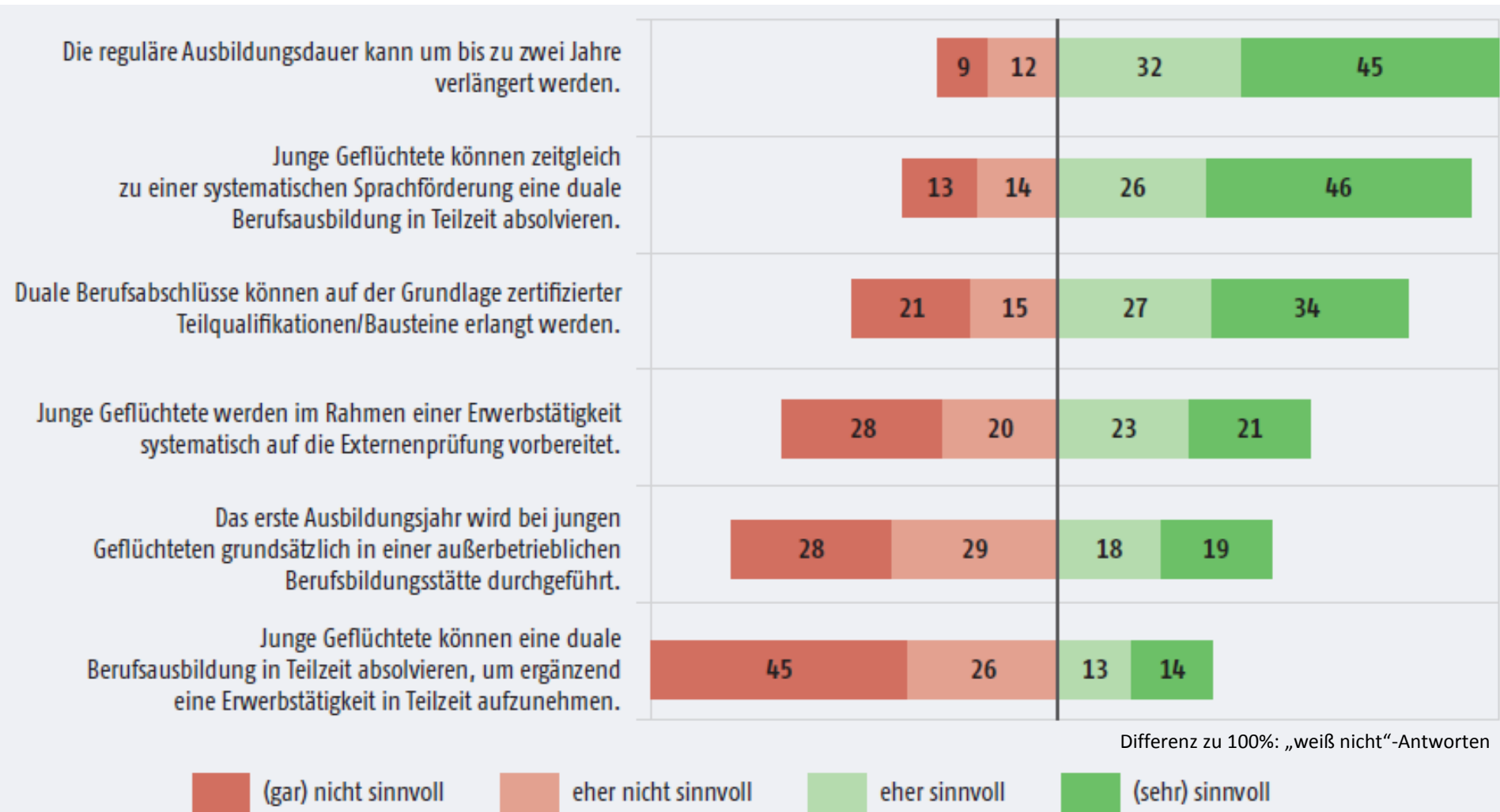
(Quelle: Matthes et al. 2017)

## Berufswünsche von 2016/17 als Bewerber/-in gemeldeten Geflüchteten



(Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2017)

## Positionen der Experten und Expertinnen zu verschiedenen Ansätzen, den besonderen Bedarfen und Lebenslagen Geflüchteter durch flexible Ausbildungskonzepte Rechnung zu tragen (in %)



**Betriebliche Positionen** zu verschiedenen Ansätzen, den besonderen Bedarfen und Lebenslagen Geflüchteter durch flexible Ausbildungskonzepte Rechnung zu tragen (in %)

Betriebe stehen flexiblen Ausbildungskonzepten für Geflüchtete etwas kritischer gegenüber als die Berufsbildungsfachleute insgesamt.

Duale Berufsabschlüsse können auf der Grundlage zerstückelter Teilqualifikationen/Bausteine erlangt werden.

Junge Geflüchtete werden im Rahmen einer Erwerbstätigkeit systematisch auf die Externenprüfung vorbereitet.

Das erste Ausbildungsjahr wird bei jungen Geflüchteten grundsätzlich in einer außerbetrieblichen Berufsbildungsstätte durchgeführt.

Junge Geflüchtete können eine duale Berufsausbildung in Teilzeit absolvieren, um ergänzend eine Erwerbstätigkeit in Teilzeit aufzunehmen.



Quelle: BIBB-Expertenmonitor 2017 – Duale Berufsausbildung junger Geflüchteter (gewichtete Daten)

Betriebe sind zwar noch häufiger als andere Berufsbildungsakteure der Ansicht, dass für die Ausbildung junger Geflüchteter **Betriebe** gegenüber außerbetrieblichen Einrichtungen der **geeignete Lernort** sind.

Sie räumen aber auch häufiger als andere ein, dass die Ausbildung junger Geflüchteter von den Betrieben

- eine besonders **intensive Kooperationen mit der Berufsschule** und
- besonders **geschultes Ausbildungspersonal** erfordert.

Betriebe sind zwar noch häufiger als andere Berufsbildungsakteure der Ansicht, dass für die Ausbildung junger Geflüchteter Betriebe gegenüber außerbetrieblichen Einrichtungen der geeignetere Lernort sind.

Sie räumen aber auch häufiger als andere ein, dass die Ausbildung junger Geflüchteter von den Betrieben

- eine besonders intensive Kooperationen mit der Berufsschule und
- besonders geschultes Ausbildungspersonal erfordert.

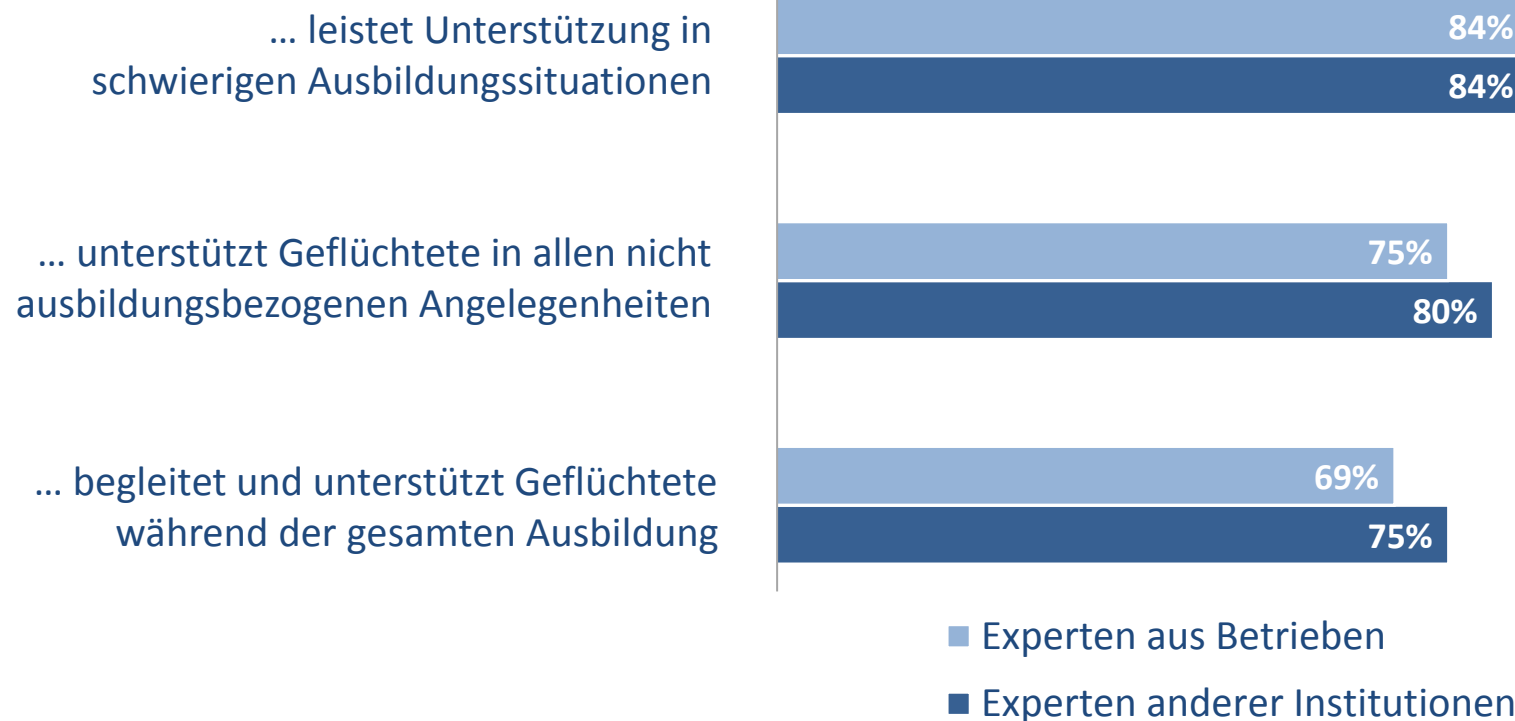
Denn:

Der erhöhte, über die eigentliche Ausbildung hinausgehende **Betreuungsbedarf** und die Sorge, dass der Ausbildungserfolg am **Mitkommen in der Berufsschule** scheitern könnte, werden als bedeutende Hemmnisse gesehen, sich der Ausbildung junger Geflüchteter anzunehmen.

## ① Begleitung und Entlastung durch externe Ansprechpartner

**Anteil der Experten und Expertinnen aus Betrieben und anderen Institutionen, die den jeweiligen Unterstützungsansatz durch eine externe Person für (sehr) sinnvoll halten**

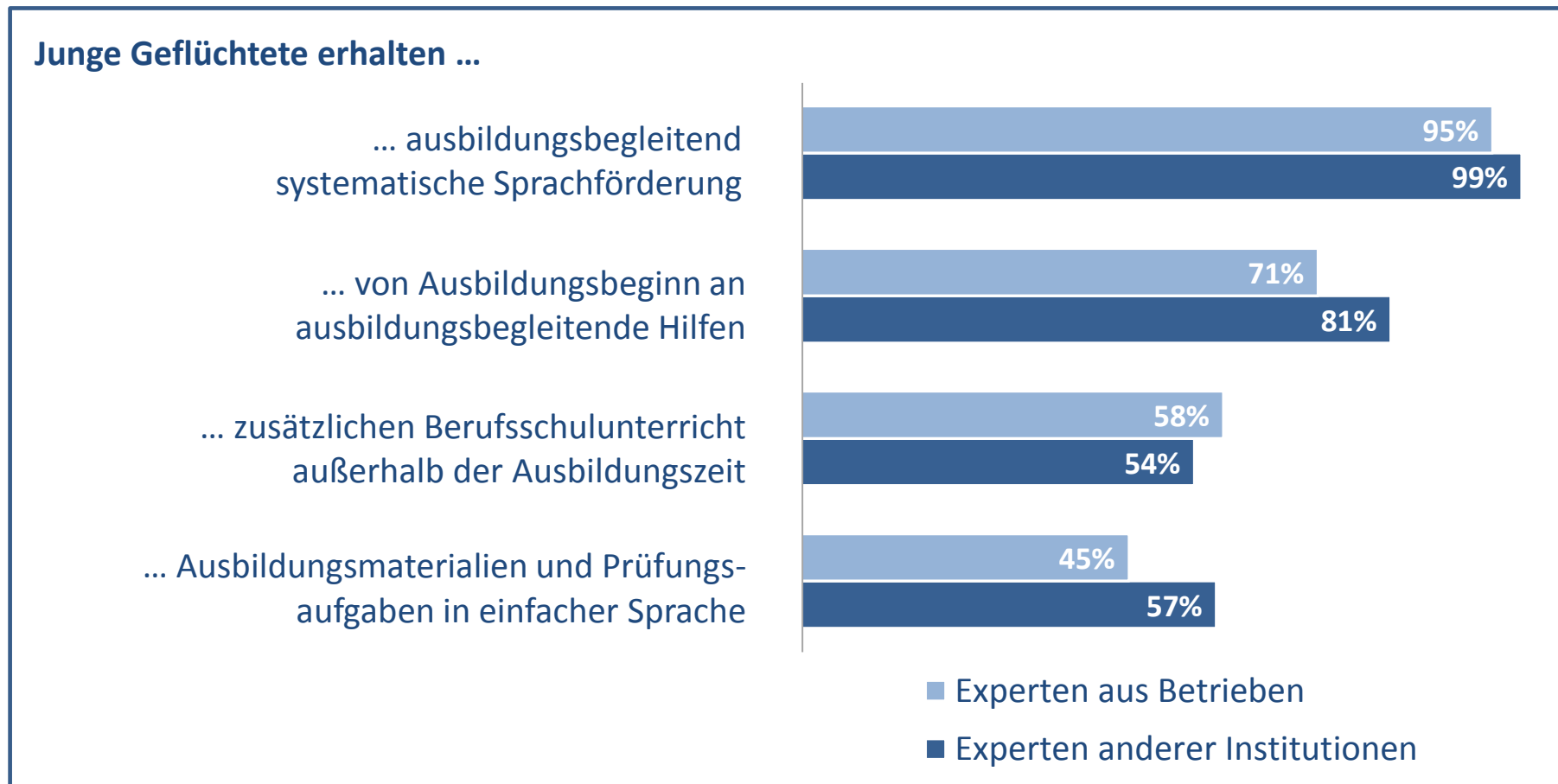
### Ein externer Ansprechpartner ...





## ② Unterstützung und Förderung des Lernprozesses

Anteil der Experten und Expertinnen aus Betrieben und anderen Institutionen, die den jeweiligen Ansatz zur Lernförderung für (sehr) sinnvoll halten



Die Vielfalt der Voraussetzungen und Lebenslagen junger Geflüchteter erfordert unterschiedliche Konzepte und Modelle, um ihnen Teilhabe an Ausbildung zu ermöglichen

—

und ihnen damit Perspektiven auf berufliche und gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen.



Bildquellen: BIBB-Fotowettbewerb

Die Vielfalt der Voraussetzungen und Lebenslagen junger Geflüchteter erfordert unterschiedliche Konzepte und Modelle, um ihnen Teilhabe an Ausbildung zu ermöglichen

—

und ihnen damit Perspektiven auf berufliche und gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen.

Zu erwarten ist, dass von solchen Ausbildungsmodellen nicht nur junge Geflüchtete profitieren, sondern auch andere junge Menschen mit schwierigen Startbedingungen.



Bildquellen: BIBB-Fotowettbewerb

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Für Rückfragen

Margit Ebbinghaus

✉ [ebbinghaus@bibb.de](mailto:ebbinghaus@bibb.de)

☎ 0228/107 1616

## Quellen:

Bundesagentur für Arbeit: Der Ausbildungsmarkt im Jahr 2016/2017. Berichte: Arbeitsmarkt kompakt, November 2017. Nürnberg 2017

Bundesagentur für Arbeit: Der Ausbildungsmarkt im Jahr 2015/2016. Berichte: Arbeitsmarkt kompakt, November 2017. Nürnberg 2016

Ebbinghaus, M.: Betriebliches Engagement in der Ausbildung Geflüchteter. Ergebnisse einer Befragung von Klein- und Mittelbetrieben. Fachbeiträge im Internet. Bonn 2016. <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8098>

Ebbinghaus, M.; Gei, J.: Duale Berufsausbildung junger Geflüchteter. Ergebnisse aus dem BIBB-Expertenmonitor Berufliche Bildung. Fachbeiträge im Internet. Bonn 2017. <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8368>

Gei, J.; Matthes, S.: Geflüchtete auf dem Weg in Ausbildung – Welche Unterstützung wünschen sie sich? Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 2/2017, S. 4-5

Matthes, S. et al.: Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes 2016. Stabiles Ausbildungsangebot, leicht sinkende Nachfrage, mehr unbesetzte Plätze - Analysen auf Basis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Fachbeiträge im Internet. Bonn 2017. <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8373>

Winninge, S.; Maier, T.; Steeg, S. : Voraussichtliches Ausmaß der Nachfrage Geflüchteter nach beruflicher Ausbildung. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2017. Bonn 2017, S. 457-471